

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittler. Wochenzeitung“ Erscheint auch als „Mittler. Wochenzeitung“ infolge des Gebots. Strauß ab. Verbot können nicht beachtet werden. Mittwoch, 6. September 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. Vertriebs-Veranstaltungen unter dem Impuls. — Lang-angeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgegeben. Nummer 208

## Die Altpreußische Generalsynode tagt

Die Bewegung „Evangelium und Kirche“ verläßt die Beratungen und schaltet sich damit selbst aus / Vollfuß wird isoliert / Neue Revolution in Kuba

### Eröffnung der Generalsynode

Der Kampf um die Bischofsverfassung

Berlin, 6. Sept. Die Generalsynode der altpreußischen Union wurde am Dienstag durch ihren bisherigen Präsidenten D. Winkler im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses eröffnet. Das äußere Bild der Eröffnungssitzung entsprach der Bedeutung dieser Synode, deren Beschlüsse entscheidend sind für die zukünftige Gestaltung der deutschen evangelischen Kirche. Das Interesse der Öffentlichkeit an den Beratungen der Synode war so stark, wie nie zuvor. Um 14 Uhr hielt die Gewisse der „Deutschen Christen“ geschlossen ihren Sitzung. In den ersten Reihen nahmen die Mitglieder der Leitung der „Deutschen Christen“ Platz. Delegationsminister Dr. Friedl war durch Ministerialdirektor Sudmann, Ministerpräsident Göring durch Hauptmann a. D. Bruno Dörzer, Kultusminister Müll durch Ministerialrat A. Ellis vertreten. Auf der Regierungsbank hatten die Mitglieder des Oberkirchenrats Platz genommen, an ihrer Spitze Landesbischof Müller, den die Synode durch Erheben von den Plätzen begrüßte.

**Briefe D. Winkler**  
eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er sich auf die kirchlichen Ereignisse der letzten Monate bezieht. Er gedachte der besonderen Verdienste D. Kaplers, des ehemaligen Präsidenten des Oberkirchenrats. Wenn der Kirchenrat feierlich darauf bestanden habe, diese Stelle sofort wieder zu besetzen, so sei es gelungen, weil man die kommenden Verfassungsneuordnung der Kirche nicht habe vorgezogen wollen. Dieses Vorgehen des Kirchenrats sei leider nicht durchgeführt worden. Im Hinblick auf den Ausfall der Kirchensynode habe dann der Kirchenrat die Stelle des Oberkirchenratspräsidenten dem Bezirkspräsidenten Pfarrer Müller übertragen und ihm als ersten geistlichen Inhaber dieses Amtes die Amtsbezeichnung Landesbischof verliehen. Präsident D. Winkler begrüßte den Landesbischof mit herzlichen Wünschen. Der Präsident schloß seine Rede mit einem Hinweis auf die Bedeutung des unabhängigen Pfarrerrates.

Einstimmig wählte dann die Synode zu ihrem Präsidenten

**Nachbaranwalt Dr. Friedrich Werner;** zum ersten Stellvertreter des Präsidenten wurde Pfarrer Hoffenfelder, zum zweiten Stellvertreter Ministerialdirektor Jäger gewählt.

**Professor D. Seidel** legte dann einen Antrag vor, der das preussische Staatsministerium bittet, der evangelischen Kirche die preussischen evangelischen Stiftungen zur organischen Eingliederung in die Kirche zurückzugeben. Die Synode nahm den Antrag einstimmig an.

Nach der Wahl der Ausschüsse trat die Synode in die Beratung eines Gesetzes ein, das für die zukünftige

richtet: Brandenburg, Kammin, Berlin, Danzig, Königsberg, Westfalen, Ostpreußen, Minister, Magdeburg-Galberstadt, Merseburg-Naumburg. An der Spitze des Präsidiums steht der Bischof. An der Spitze der Landeskirche der Landesbischof, der zugleich die evangelische Kirche der altpreußischen Union vertritt. Ständiger Vertreter des Landesbischofs ist der Bischof von Brandenburg, der gleichzeitig das Amt des geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrats übernimmt. Die Stelle des Präsidenten des Oberkirchenrats wird mit einer Persönlichkeitsbestimmung versehen.

### Kommunistische Revolution in Kuba?

**Die Offiziere von den Soldaten abgesetzt**  
Havanna, 5. September. Nach Meldungen aus Havanna ist auf Kuba eine neue Revolution ausgebrochen. Soldaten haben den größten Teil ihrer Offiziere gefangen gesetzt. Die amtliche Radiostation verbreitet in diesem Zusammenhang die Mitteilung, daß Kuba „in Solbatenhand sei“. In eingeweihten Kreisen befindet man sich, daß es sich diesmal um einen kommunistischen Aufstand handelt.

Havanna, 6. September. In Kuba hat die gesamte Armee, Marine und die Polizei gemutet und ihre Offiziere abgesetzt. Die Unteroffiziere haben die Führung übernommen. In der Nacht wurden den Offizieren in den verschiedenen Garnisonen und Kasernen von den Unteroffizieren erklärt, daß sie abgesetzt seien und daß sie sich in der Hand ihres Schwertes befinden. Die Soldaten hatten sich in den Besitz der Waffen und Munition gesetzt und erklärten, daß sie im Falle eines Kampfes kämpfen würden, falls man ihnen Schwierigkeiten in den Weg lege.

**Revolution im kommunistischen Fahrwasser**  
Havanna, 6. Sept. Die kubanische Regierung hat beschlossen, dem am Dienstag nach Havanna zurückkehrenden Präsidenten des Gesetzes ihren Gesandtschaftscharakter vorzuschlagen. Eine aus Soldaten, Matrosen und radikalen Politikern unter Leitung des Kommu-

niert, die die Befähigung zum Richteramt oder höherem Verwaltungsdienst aufweist. Mit der Errichtung des Bischofsamtes wird das bisherige Amt der Generalsynodenintendanten aufgehoben.

Zu diesem Gesetz gab Pfarrer Peter im Namen der „Deutschen Christen“ eine programmatische Erklärung ab, in der er die Bedeutung des neuen Bischofsamtes für die neue Kirche würdigte. Es sei nicht die Absicht, so erklärte Pfarrer Peter, mit der Errichtung des Bischofsamtes irgendeine Verdrängung oder ein fremdes Recht neben dem deutschen Recht zu schaffen. Darin unterteile man sich auf das schärfste von der katholischen Kirche. Man lehne deshalb auch irgendein kanonisches Recht ab.

**Die „Preußen des Fernen Ostens“**  
Die Politik Japans wird vielfach in einem unklaren Licht gesehen. Seine Rolle in der Mandchurien und vor allem die exportwirtschaftliche Expansion, die es betreibt, glaubt man allzu schnell mit dem billigen Begriff eines schrankenlosen Imperialismus abtun zu können. Wir in Deutschland, die wir unter ähnlichen oberflächlichen Schlagworten und falschen Beurteilungen zu leiden haben, sollten alle Verantwortung haben, die Absichten Japans in ihrem richtigen Charakter zu erkennen und auf ihr richtiges Maß zurückzuführen.

Man hat früher oft die Japaner die „Preußen des Fernen Ostens“ genannt. Man sollte sich auch heute einmal klar machen, was dieser Vergleich in Wirklichkeit allenfalls zu bedeuten hat. Wie das Preußen 1871 eine Aufgabe historischer Art in der Ordnung des von 1870 bestehenden losen Konglomerats des Deutschen Bundes zu lösen hatte, so fühlt sich Japan berufen, auf Grund der Verbindung seiner uralten Kultur mit der modernen Zivilisation im Fernen Osten politische Ordnung zu schaffen. Seit dem

**Untergang der Mandschu-Dynastie.**  
in China mit den unaufrichtigen Bürgerkriegen, die seitdem im Gange sind, kann man nicht mehr leugnen, daß die Notwendigkeit einer festen politischen Ordnung und die Gewährleistung einer dauernden Ruhe in Ostasien unbedingt gegeben ist. Die Zeiten sind vorüber, in denen europäische Länder, wie das alte England, sich in mehr oder weniger eigenem Interesse zu einer solchen Ordnung stellen konnten. Japan darf heute wegen seiner mehrfach erwiesenen Fähigkeiten und wegen des bringenden Zwanges seiner volkspolitischen Verhältnisse für sich das Amt einer Art von politischem Ordnungspolizisten im Fernen Osten wohl in Anspruch nehmen. Es verhält sich über eine außerordentlich schnell wachsende Bevölkerung, die auf dem engen Boden seiner Inseln nicht mehr unterzubringen ist. Auch hier registriert sich eine

**Karrikatur zu Deutschland.**  
die es uns zum wenigsten erleichtern sollte, die Lage Japans zu verstehen und seine Rolle richtig zu beurteilen. Wie es ein Erdbeben der Weltberufung sein müßte, Deutschland seine Kolonien zurückzugeben, um durch Handelsbeziehungen zu diesen und durch Siedlung den möglichen Druck aufzuheben, den die deutsche Ueberbevölkerung sonst auf dem Welt-

**Ausgerechnet Starhemberg!**  
Der Kaiser des Nationalsozialismus lobt den Faschismus  
Berlin, 6. September. Die österreichischen Regierungskreise hat das Meisterei gepakt. Zugleich gleich ziehen sie nach dem sonnigen Süden an die blaue Adria, ins einzige Rom. Auch Fürst Starhemberg kommt diesem Drang nach dem Süden nicht widerstehen und lenkt seine Schritte nach der Stadt der sieben Hügel.

Allem Anschein nach hat der heitere Himmel des Südens eine grumbelnde, leider nur vorübergehende Wandlung in Starhembergs politischen Denken hervorgerufen. Selbst bis ins Land der Angeln drang die Kunde von dieser erstaunlichen Metamorphose des österreichischen Genies. Starhemberg, dessen höchstes Ziel es ist, die österreichischen Nationalsozialisten mit Stumpf und Stiel auszuwischen, gab in Rom auf einem Bankett in einer schwungvollen Rede vor prominenten Faschisten seiner Weisheit letzten Schluß preis und erklärte, daß eine Rettung der Welt nur durch den Faschismus erfolgen könne und daß dieser die einzige Bewegung sei, die Europa vor dem Chaos bewahren könne.

Auch in englischen Kreisen hat man sich vergebens den Kopf zerbrochen und vergebens versucht, dieses Rätsel zu lösen und die „Times“ können nicht umhin, zu bemerken, „es mutet eigenartig an, wenn ein solch erbitterter Gegner des National-

sozialismus es für richtig hält den Faschismus zu loben.“  
Selbst vorzüglichen Kennern des fürstlichen Seelenlebens wird dieser plötzliche Wandel unerforschlich sein. Es ist nicht leicht, den Grund zu finden, der Starhemberg zu diesen Neußerungen veranlaßt hat. Vielleicht sind für ihn Faschismus und Nationalsozialismus zwei vollkommen verschiedene Begriffe. Wenn dem so ist, kann man nicht umhin, ihm den Vorwurf zu machen, daß er das Geschehen der vergangenen Jahre nicht aufmerksam genug verfolgt hat.



markt ausüben muß, so ist es auch ein Faktor des internationalen Friedens...

Politik Japans in der Mandchurei

und in China, mit dem seine Geschichte schon seit dem 8. Jahrhundert tiefverknüpft ist...

Ausgleich von Freiheit und Ordnung

zu schaffen. Wenn man sich in die japanische Lage hineinversetzen ernsthaft bemüht...

Dumping Japans auf allen Weltmärkten

eine Folge der japanischen Ueberbevölkerung ist der Dumpinghandels zugunsten...

Dollfuß verliert den Boden unter den Füßen

London, 6. September. Der allmähliche Umschwung der englischen öffentlichen Meinung...

„Evangelium und Kirche“ protestiert

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ stimmte Pfarrer Deißmann den Grundgedanken des Bismarckgesetzes...

Verform der Kirchenverfassung

Unmittelbar anschließend folgte die Beratung des sogenannten Beamtengesetzes...

Erklärung

Seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen in der Hoffnung, daß ein einigartiger Entwurf...

ziet sind, in den Fußstapfen zu verbleiben. Die Vorarbeiten des letzteren Maßes gelten nicht für Geistliche und Beamte...

Zu dem Beamtengelei gab Generalsuperintendent Calmus, Stettin, im Auftrag der Generalsynodenvertreter eine Erklärung ab...

Ein Sprecher der Gruppe „Evangelium und Kirche“ brachte dieselben Bedenken gegen das Beamtengelei vor.

Nach einer kurzen Unterbrechung trat die Synode dann in die Abstimmung über die beiden entscheidenden Gesetzentwürfe ein.

Erklärung

Seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen in der Hoffnung, daß ein einigartiger Entwurf...

Alle Vollmacht dem Kirchenrat!

Hoffenfelder Bischof von Brandenburg

Im weiteren Verlauf ihrer Beratungen übertrug die Generalsynode ihre Befugnisse dem Kirchenrat...

Bischof von Brandenburg

Der Herr Bischof von Brandenburg hat die Ehre...

Deutschen Christen besetzt werden würden, nachdem die Gruppe „Evangelium und Kirche“ die Verhandlungen verlassen hätten...

nicht eine Kirche der Pastoren, sondern eine Kirche des Volkes sein müsse.

Durch die Aufgabe, unserm Volk, das durch die nationale Revolution aufgewallt, die geistliche Unterwerfung zu bieten...

Nachsetzung der Generalsynode

Einmütige Annahme der Verfassungsgesetze. Die Generalsynode der altprotestantischen Union...

Errichtung der Bistümer

Einmütige Annahme. Die Generalsynode hat einstimmig angenommen, daß die Generalsynode dem Kirchenrat alle Vollmachten erteilt.

Die Wähler jenseits der Grenzen

Am Schluß der Synode hielt Landesbischof Müller eine Rede, in der er der deutschen evangelischen Brüder jenseits der Grenzen gedachte...

Sitter und Göring in Münster

Münster, 6. September. In den Nachmittagsstunden des Montag traf Reichsminister Adolf Sitter in Münster ein...

Japan und der Weltkrieg

Tokio, 6. September. Die gesamte japanische Presse bringt ausführliche Berichte über den Parteienkampf in Nürnberg...

„Mit Sitter in die Nacht“

München, 6. September. Wie wir erfahren, wird demnächst im Zentral-Verlag der NSDAP...

Bombenflieger bei Moskau abgeflürzt

Moskau, 6. September. Am Dienstag flürzte bei Moskau ein schweres Bomberflugzeug ab...

Verstärkung der Durchführung des japanischen Flottenbauprogramms. Von amerikanischer Seite wird mitgeteilt...



# Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

## Gut gehaltenes Ergebnis im Geschäftsjahr 1932

Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt (Königliche Lebensversicherungsanstalt Sachsen) in Weimar legt ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1932 vor. Die wirtschaftlichen Ergebnisse sind im Berichtsjahr geblieben. Die Lebensversicherungsunternehmen haben sich aber im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen gut gehalten. Im besonderen kann die Anstalt mit dem Ergebnis des Berichtsjahres zufrieden sein. Am 31. Dez. 1932 betrug

der Bestand in der Lebensversicherung 20 748 Versicherungen über 135,92 Mill. M. Versicherungssumme (einschl. 6,97 Mill. M. Summenausfalls), gegenüber 20 500 Versicherungen mit 101,75 Mill. M. Versicherungssumme ohne Summenausfalls am 31. Dezember 1931. Der Versicherungsbestand hat im Jahre 1932 um 2,8 Mill. das sind 2,75 v. H. des Bestandes abgenommen. Es ist dies unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse ein äußerst günstiges Ergebnis.

Der Wirtschaft der Gewinne und Verlustrechnung in der Lebensversicherung ergibt einen Ueberschuß von 739 732 M. (im Vorjahre 749 565 M.).

Da die Anstalt gemeinnützig arbeitet, darf sie die Ueberschüsse nur für die Versicherten verwenden. Der gesamte Ueberschuß fließt in

die Ueberschüßanlage der Versicherten, die am 31. Dezember 1932 einen Bestand von 2 553 889 M. (1931: 2 184 580 M.) aufwies. Für die Jahre 1933 und 1934 wird den Versicherten dieselbe günstige Ueberschüßverteilung wie im Jahre 1932 garantiert. Soweit hier besondere Anträge gestellt werden, werden die auf die einzelne Versicherung entfallenden Ueberschüsse anteilig als Beiträge für zufällige Versicherungen verwendet, so daß also die ursprüngliche Versicherungssumme dadurch erhöht wird; und zwar macht diese Erhöhung erheblich mehr aus als der jeweilige Ueberschüßanteil beträgt.

Die Anstalt beteiligt seit Jahren die gesamte Schere und Schülerunfallversicherung in der Provinz Sachsen. Über 370 000 Schulkinder sind hierdurch bei ihr versichert. Es ist allgemein anerkannt, daß diese Versicherung sich besonders gut bewährt hat.

Ihre Spitalien hat die Anstalt vor allem in erstklassigen mündelversichernden Spitalien angelegt. Der Durchschnittsbetrag einer Spitalien beträgt 8 600 M. Die Spitaliensumme ist auf 7,6 Mill. M. gestiegen.

Die Anstalt hat sich im laufenden Jahre bisher günstig weitentwickelt. Gegenüber dem Berichtsjahre ist der Antragszugang geblieben, der Abgang gefallen.

Anschritt des Reichsbeauftragten für Zweiparamentierungen lautet: „Beitrag 33,8. Wilhelmstraße 48.“

\* Warenhaus-Zulassung 20 v. H. unter Vorjahr. Die Umsätze der Warenhäuser waren im „Ueberschüß“ vom Institut für Konsumforschung mitgeteilt wird, im Juli — wie in den vergangenen Monaten — außerordentlich gedrückt; sie lagen um 20 v. H. unter Vorjahreshöhe. Die Umlagerung der Konsumteneinkäufe vom Warenhaus zum Fachgeschäft hält offenbar weiter an. Die Konsumüberwindung, die der Einzelhandel im allgemeinen in den letzten Monaten aufweist, sind bei den Warenhäusern nicht zu beobachten.

\* Kriegsschiff gegen Kasse. Die japanische Schiffsflotte vor dem 20. September im Pazifik, unter dem Kommando von Vizeadmiral Koga, hat den Vizeadmiral Koga über den Bau von 30 Kriegsschiffen zu beraten. Das brasilianische Schiffsbauprogramm, das sich über 12 Jahre erstreckt, sieht den Bau von 3 Kreuzern, 9 Zerstörern und 18 U-Booten vor. Die Kosten hierfür werden auf über 180 Mill. Yen veranschlagt. Die Kommission soll die Schiffsverträge ausarbeiten. Sie durch die brasilianischen Bestimmungen, die Hälfte des Preises in Kasse und Manganzinn zu begleichen, bestehen.

\* Devisenangelegenheiten und Reichswirtschaftsministerium. Noch immer gehen die „In- und Ausland“ gestiegene Nachfrage nach Devisenangelegenheiten unmittelbar beim Reichswirtschaftsministerium ein, für die die Devisenbewirtschaftungsstellen (Anschritt: „Der Präsident des Landesfinanzamtes als Stelle für Devisenbewirtschaftung“) zuständig sind. Da solche Anträge ohne Verarbeitung vom Reichswirtschaftsministerium an die zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle weitergegeben werden, ist ihre Bearbeitung eine ununterbrochene Verzögerung. Einsprüche gegen Entscheidungen der Devisenbewirtschaftungsstellen sind nicht unmittelbar an das Reichswirtschaftsministerium, sondern bei der Devisenbewirtschaftungsstelle einzulegen, die die Entscheidungen mit einer Stellungnahme an das Reichswirtschaftsministerium weiterzugeben. Für den Schiffverkehr mit dem Reichswirtschaftsministerium, der bei Wiedering der dorthin gehenden Ausführungen verbleibt, wird zur Erleichterung des „Geldverkehrs“ empfohlen, in der Anschritt: „An den Herrn Reichswirtschaftsminister“ die Worte „betrifft Devisen“ hinzuzufügen.

\* Neue russische Weizenangebote auf dem Weltmarkt. Die russischen Handelsorganisationen haben in London und Amsterdam verschiedene Offerten unterbreitet für die Ausfuhr von russischem Weizen auf dem Weltmarkt. Die russische Gesellschaft für Export „Globe-Export“ verhandelt über den Absatz von Weizen und Roggen. Die Preise sollen sehr günstig sein und liegen unter den Weltmarktpreisen. Die Lieferterminen sind auf den 15. Oktober bestimmt. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

\* Wägung der Konturre im August. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurde im August durch den „Reichsamt“ 203 neue Monette ohne die wegen Massenangebots abgelaufenen Konturre auf den Weltmarkt und 73 erneuerte Verträge über den Weltmarkt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 202 bzw. 115.

# Eine Gelehrtenstadt entsteht bei Potsdam

## Zusammenfassung von drei Reichsanstalten - Ansiedlung von 5000 Personen - Ein Nebenprojekt der deutschen Wissenschaft

Bei den großartigen Maßnahmen, die die nationale Regierung im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsprogramme allen Bevölkerungsschichten und Berufsständen aufkommen läßt, hat man die Wissenschaft nicht vergessen. In die frühesten Zeiten immer ein wenig zurückgewandt, hat man die Wissenschaft nicht vergessen. In die frühesten Zeiten immer ein wenig zurückgewandt, hat man die Wissenschaft nicht vergessen.

„Forschung ist tot!“ — heute mehr denn je. An die großartigen Einrichtungen eines Carnegie-Institutes oder anderer großer Einrichtungen in Amerika und England kommen wir seit langem nicht mehr heran. Alle Erfolge in letzter Zeit gehen auf außerordentlichen Anstrengungen des einzelnen Gelehrten der deutschen Wissenschaft zurück. Die Forschung ist unter wichtigeren Aufgaben geworden. Auf unsere Erde wird das Ausland niemals verzichten, wenn es sich auch gegen alle anderen Waren fremden Ursprungs abschließt.

Aus diesen Erwägungen heraus muß man die außerordentliche Bedeutung würdigen, die der Schaffung von mehreren großen wissenschaftlichen Instituten in einem Sammelprojekt zukommt. Der Plan geht dahin, die Wissenschaftliche Reichsanstalt, die Chemisch-Technische Reichsanstalt, die Chemisch-Material-Prüfungskommission, die sich sämtlich in Weimar befinden, in einer neu zu errichtenden Stadt der Wissenschaft

zu vereinigen, die allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht. Die Durchführung des Projektes ist dem besonderen Entgegenkommen der Stadt Potsdam zu verdanken, die ein großes Gelände in der

Nähe des Luftschiffhafens in Richtung Charlottenhof zur Verfügung stellt. Die Stadt wird außerdem für die elektrische Licht- und Wasserversorgung und andere häufigsten Einrichtungen sorgen, wodurch überhaupt erst die Durchführung eines solchen Nebenprojektes ermöglicht wird. Gelehrte Mittel werden der Reichsanstalt zur Verfügung gestellt, die den Verkauf ihrer jetzigen Gebäude zur Verfügung stehen, da der Grund und Boden in der dicht besiedelten Gegend des „Ries“ einen enormen Wert darstellt.

Es ist weiter daran gedacht, eine Staatliche Industrieanstalt und vielleicht auch eine Technische Militär-Anstalt einzuschließen, um so alle Belange der Wissenschaft, die gemeinsame Interessen bereinen, in hängigen Komplex zu bringen.

## Das Gesamtprojekt

Das Gesamtprojekt von ins-gesamt 20 Millionen Mark darf man nicht an die Errichtung von etwa 30 Gebäuden, für die Reichsverband Rat und bereit die Pläne ausarbeitet. Das gesamte Personal mit den Angehörigen in einer Stärke von 5000 Personen soll in dieser Stadt ständig wohnen. Das ist ein weiterer wesentlicher Vorteil, wenn man bedenkt, daß die Beamten heute oft Anfahrtswege von einer Stunde zu ihrem Arbeitsort haben. Die Neubauten können in vier Jahren fertiggestellt werden.

Der größte Wert hat das Hauptprojekt für die Wissenschaft. Die Errichtung des Projektes ist dem besonderen Entgegenkommen der Stadt Potsdam zu verdanken, die ein großes Gelände in der

# Mit 12 Zylindern über die Nibelungenstraße

## Die größte Autobahn der Welt - 5000 Kilometer quer durch Deutschland - Ein feierlicher Weibheit für den ersten Spatenstich

Eine große prachtvolle Verkehrsstraße hat die Natur quer durch das Deutsche Reich, von der alten Karolingerstraße über den Rhein entlang an der Donau entlang bis ins Ungarnland, gezogen und die Jahrtausende hindurch bis auf den heutigen Tag erhalten. Welch mannigfaltige Wegeverbindungen hat diese

## „Nibelungenstraße“

erlebt, wieviel Völkerzaren und Heeresmänner, Kaiser und Handelsherren, fromme Pilger und schwebendes Volk, die sich immer wieder an der Schönheit des „Main- und Neckarales und an den folgenden Strömen des Rheins und der Donau ergötzen.

Stark, welche Wege das Menschen-geschlecht gegangen ist. Einst zog ein mächtiger Burgundenzögling in einem Gespann mit zwölf weißen Schimmeln über die wild geschwungenen Bögen der Strombrücken, bald wird der Führer des Deutschen Reiches mit zwölf Zylindern, die 120 Pferde ziehen, mit dem Weibheit über die „Geschichtliche Straße“ eilen. Welch ein Zufall, daß gerade jetzt, wo man jene Straße als „Reichsautobahn“ neu projektiert, der Verlauf der alten Nibelungenstraße, der bis heute unklar geblieben war, festgelegt worden ist. Professor Karl Meller in Stuttgart konnte die genaue Führung von Worms bis ins Sünnenland und die Eingliederung des Fernverkehrs in die große Europastraße, die von Frankreich bis nach Konstantinopel verläuft, ermitteln. An den natürlichen Nebenwegen dieser Straße sind

## Hauptbrennpunkte der Völkerwanderung

genesen, dort haben die Römer die ersten Hauptstraßen angelegt, wovon heute noch Reste in der Gegend von Frankfurt zu sehen sind. Hier fand die Kreuzfahrer nach Siblen gezogen ins Rückenland und nach später hier die Kaiserstraßen verlaufen.

Heute soll die Autobahn von der holländischen Grenze über Köln, Frankfurt, Regensburg, Passau zur österreichischen Grenze verlaufen. An beiden Grenzen im Westen und Osten mündet die Straße in die großen Verkehrswege der Nachbarländer. Nach den Aussagen des Statistisches Reichsamtes sind die Straßen der Städte in Passau sind Sektoren gebildet worden, die in Zusammenarbeit mit den Behörden die Zeitpunkte festzulegen und dann gemeinsam an einem Ganzen zusammenfassen. Sobald die Zustimmung der Reichsbehörden erteilt ist, kann die Arbeit beginnen.

## Die Ausgestaltung der Straße

erfolgt in einer einzigartigen Weise. Bei einer Gesamtbreite von 23 Metern entfällt auf jede Fahrspur eine Breite von 7,50 Meter. An den Seiten bleibt dann noch ein Spielraum von 1,50 Meter. Wie auch ein den ersten projektierten Seiten wird man die Trennung der Fahrspuren durch die so-

genannte Wendekurve durchzuführen. Die Gesamtlänge dürfte 1000 Kilometer überschreiten. Das Gesamtprojekt aller Reichsautobahnen umfaßt dann etwa 5000 Kilometer. Die Kosten werden bei 100 Millionen Reichsmark geschätzt mit 200 000 Mark befristet. Die Reichsbahn hat der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ vorläufig 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, damit die Arbeit an allen Straßen, die fertig projektiert sind, sofort beginnen kann. Der Bau der „Nibelungenstraße“ wird auf Jahre hinaus 200 000 Arbeitsplätze und Arbeit geben.

## Während die Projekte für die

## Fernverbindung Holland-Österreich

noch beraten werden, die die technische Vorbereitung für die erste Reichsautobahn in schnellem Tempo beendet werden, so daß man die praktische Ausführung herangehen werden kann. Am Tage der 50. Weibheit der Einweihung des Nibelundenkennzeichens, am Sonntag, dem 24. September, wird der erste Spatenstich in einem feierlichen Weibheit an der Weimar-Weimar-Bahn vorgenommen werden. Dieser Anknüpfung, die unter dem Motto „Arbeit und Friede“ steht, kommt weitestgehende Bedeutung zu. Über von Seiten der Regierung an diesem Weibheit teilnimmt, steht heute noch nicht fest.

Auch die Anknüpfung der Arbeiten zur zweiten Reichsautobahn sollen unmittelbar bevorstehen. Sie wird nach dem Wunsch des Reiches von München nach Salzburg bis zur österreichischen Grenze führen. Sie wird gleichzeitig einen Teil der seit vielen Jahren gewünschten Autobahn quer durch die ganzen Alpen bilden. Aus der Linienführung ergibt man, daß sie nicht nur als die bisherige Staatsstraße von

## München-Salzburg

in die Alpen hinein führt. Auf einer Autofahrt der neuen Linie wird man einen selten schönen Anblick der Alpen genießen. Vor dem Bayern liegt das prächtige und würdige Massiv des Wendelfeins, dann kommen die milchschmelzigen Gipfel des Jochen und des Wilden Kaisers und dann folgt die lange Reihe der Garmischer Berge. Auch nach Rosenheim gibt es noch eine Umknüpfung der Alpenstraße und Lebenswichtigkeiten. Der Winter wird sich nicht umfahren im Gegensatz zur Staatsstraße, die am nächsten über den See entlang führt. Die Länge dieser zweiten Reichsautobahn beträgt etwa 120 Kilometer bzw. 150 Kilometer, wenn man noch ein Anknüpfung nach Berchtesgaden hinzurechnet.

Die dritte Reichsautobahn, die sogenannte Weich, die von Leipzig nach Halle führt, liegt in ihrem Projekt ebenfalls bereits fertig vor. Die Aufnahme der Arbeiten auf dieser Straße dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

# Zunahme des Baumwollweltverbrauchs

Nach den Feststellungen der Internationalen Baumwollspinner- und Webereivereinigung in Manchester betrug, wie „Die Textil-Woche“ mitteilt, der

Weltverbrauch der Baumwollspinnereien im abgelaufenen Baumwolljahr (1. August 1932 bis 31. Juli 1933) insgesamt 24,83 Mill. Ballen (gegenüber 22,82 Mill. und 22,48 Mill. Ballen in den beiden Vorjahren). Der Verbrauch war also insgesamt um 2,01 Mill. Ballen oder 9 v. H. höher als im Vorjahre. Die Zunahme ist vor allem durch amerikanische Baumwolle (+ 1,84 Mill. Ballen) und für Baumwolle bescheidener Herkunft (+ 0,79 Mill. Ballen) zu verzeichnen, während der Verbrauch von ostindischer Baumwolle um 588 000 und von ägyptischer Baumwolle um 44 000 Ballen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist.

## Die Weltverträge

Der Spinner in sämtlichen Baumwollsorten beliefen sich am 31. Juli 1933 auf 5,04 Mill. Ballen (gegenüber 4,49 Mill. in 1932 und 4,31 Mill. Ballen in 1931). Die Verträge an amerikanische Baumwolle betragen 2,27 Mill. (2,54 und 1,87 Mill. Ballen in den beiden Vorjahren), an ostindischer Baumwolle 1,81 (1,68 und 1,77) Mill. Ballen, an ägyptischer Baumwolle 294 000 (228 000 und 217 000) Ballen und an Baumwolle verschiedener Herkunft 673 000 (618 000 bzw. 617 000) Ballen. Die Vertragsstellung in der Spinnereien hat also infolge der in den letzten Monaten eingetretenen Preissteigerung an dem Baumwollmarkt eine Zunahme erfahren.

Der Verbrauch der deutschen Spinnereien an Baumwolle aller Sorten belief sich in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Baumwolljahres auf 688 000 Ballen (gegenüber 579 000, 573 000 und 629 000 Ballen in den drei vorangegangenen Halbjahren). Die Baumwollverträge in den deutschen Spinnereien stellten sich am 31. Juli 1933 auf 284 000 (178 000, 195 000 und 195 000 Ballen am Ende der drei vorangegangenen Halbjahre).

## Die Gesamtspinnerei der Weltbaumwollindustrie

ist wiederum weiter zurückgegangen. Sie betrug am 31. Juli 1933 107,68 (gegenüber 105,09, 161 und 162,07 Mill. am Schluß der drei vorangegangenen Halbjahre). In Deutschland betrug der Spinnelbestand zu den gleichen Zeitpunkten 9,85 (9,85, 10,23 und 10,89) Mill. Spinnel.

# Wirtschaftsrundschau

\* Anknüpfung der Zweiparamentierungen. Durch das Gesetz über die Zweiparamentierungen vom 17. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. S. 289) ist es allen Zweiparamentierungen zur Pflicht gemacht, ihren Geschäftsbetrieb gem. § 8 Abs. 2 des genannten Gesetzes anzuzeigen. Ertragen mehrere sich die Fälle, in denen diese Anzeigepflicht nicht erfolgt und der Reichsbeauftragte erst von britischer Seite vom dem Befehlen einer Zweiparamentierung Kenntnis erhält. Von amtlicher Seite wird daher noch einmal ausdrücklich auf die im Gesetz vom 17. Mai 1933 angeordnete Anzeigepflicht sowie darauf hingewiesen, daß nach § 21 Abs. 2 dieses Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft wird, wer als Geschäftsführer eines Zweiparamentierungsbetriebs oder sachlich die vorerwähnten Bestimmungen nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt. Die









# Italienische Gäste bei Dr. Ley

## Mussolinis Vertreter in deutschen Arbeitsstätten

Berlin, 6. Sept. (Stahlbericht unserer Verriner Schriftleitung.) Wir waren als erste deutsche Zeitung in der Lage, davon zu berichten, daß der frühere italienische Korporationsminister,

**Erzengel Botali**, der als Vertreter Mussolinis am Reichsparteitag in Wittmoos teilnahm, dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, eingeladen wurde, die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront sowie zahlreiche deutsche Betriebe zu besichtigen. Wir sind in der Lage, weitere Einzelheiten über diesen Besuch mitzuteilen.

Erzengel Botali wird in Wittmoos in Berlin die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront besuchen. Die Reichsführerstelle der DAF, und der Reichsleiter in Berlin, werden seinen Besuch beobachten, um sich den historischen Potsdam seinen Besuch abzuholen.

Am Donnerstag wird der Vertreter Mussolinis zusammen mit Dr. Ley im

## Flugzeug nach Gommern

fahren, um einige landwirtschaftliche Betriebe zu besichtigen. Da gerade die Lage der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Arbeiter das größte Interesse des Faschismus findet. Von Gommern geht die Reise über Berlin und von dort aus mit dem Eisenbahnzug nach Gommern, wo ein Empfang durch den Reichsleiter, den Reichsminister, die Partei und die DAF, und eine Besichtigung der Gommerner Wirtschaftszentren vorgesehen ist. Sonnabend wird der italienische Gast Belgien besuchen. Die nächste Etappe ist das Ruhrgebiet, wo u. a. die Kruppischen Werke in Essen besichtigt werden sollen.

Am Sonntag wird Köln erreicht, wo neben einem feierlichen Empfang, dem Besuch verschiedener Behörden und Werke auch eine gewöhnliche

## Nieftentundgebung mit Dr. Ley

als Redner stattfinden wird.

Von Köln geht die Fahrt rheinaufwärts mit einem Motorboot nach Koblenz, um den italienischen Gästen ein Bild von den landschaftlichen Schönheiten Deutschlands zu vermitteln. In Frankfurt, Mannheim und Ludwigshafen wird Erzengel Botali Gelegenheit gegeben, große deutsche Werke zu besichtigen und sich an Ort und Stelle von den vorbildlichen sozialen Einrichtungen zu überzeugen. Den Abschluß der sehr nahezuholenden 10 Tage dauernden Reise bildet ein Besuch bei den Reichsleitern, von wo aus sich die italienischen Gäste über Basel zurück in ihre Heimat begeben werden.

## Hamburgs erster Fischtag

Hamburg, 6. Sept. Hamburgs erster Fischtag, der am Freitag voriger Woche vom Hamburger Senat für den Dienstag angelegt wurde für alle Beteiligten ein voller Erfolg und hat sogar die Erwartungen in Anbetracht der nur kurzen Vorbereitungszeit bei weitem übertraffen. In den Hamburg-Altonaer Fischmärkten wurden am Dienstagmorgen 10 Fischdampfer und 8 Fisch-Eimer geladelt, die weit über eine Million Pfund Seefische an den Markt brachten. Die ganze Menge wurde innerhalb von zwei Stunden auf den Auktionen reiflos geräumt. Die Händler waren mit blumengeschmück-

ten Fahrzeugen angedrückt, um den Segen des Meeres in die Köben zu schaffen, die ebenfalls blumenschmück angelegt

## Bekanntmachungen des „Stahlhelm“ Stahlhelm-Landesamt Mitteldeutschland.

Mundschreiben Nr. 32.

### Organisation.

Mit dem 1. September ist aus den Kreisen Wittmoos, Schöneberg, Liebenwerda, Zargau, Wittenberg und Delitzsch der „Stahlhelm“ Gau Merseburg-Ost“ gegründet worden. Die Gau Wittenberg-Wittenberg und Elbe-Estter haben damit aufgehört zu bestehen. Die bisher zum Gau Halle-Land gehörigen Teile der Kreise Wittenberg und Delitzsch sind zum neuen gebildeten Gau getreten.

Der Führer des Gau Merseburg-Ost habe ich den Kameraden Kapitänleutnant a. D. Donober, Wittenberg, Franz-Selbte, Straße 1 (Telefon: 2380), ernannt. Die Geschäftsstelle des Gau befindet sich in Wittenberg, Wismarstraße 60.

Der bisherigen Geschäftsstelle und dem bisherigen Gauführer, des Gau Elbe-Estter spreche ich für ihre in langen Jahren geleistete treue Stahlhelmarbeit an dieser Stelle herzlichen Dank und vollste Anerkennung aus.

### Scharnhorst.

Der bisherige Scharnhorst-Landesführer für Mitteldeutschland, Kam. Schroeder, ist auf seinen Wunsch hin von seinem Amte entbunden worden. Der Generalinspekteur des Scharnhorst, Kam. von Garnier, hat ihm seine Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Dieser Anerkennung pflichte ich bei und spreche dem Kam. Schroeder für seine treue Arbeit meinen Dank aus.

hatten. Der Absatz in den Köben war durchweg überall flott. Manche Stellen hatten schon nach kurzer Zeit ausverkauft.

Der bisherige Scharnhorst-Landesverband Mitteldeutschland ist in zwei selbständige Gaus geteilt worden: Gau Thüringen, Gauführer: Kam. Burgstaller, Remba bei Rudolstadt (Thür.). Gau Halle, Gauführer: Kam. Friedrich, Wettin (Saale), Mühlte.

### Bundesfürkennung.

Die Bundesfürkennungen laut Mundschreiben Nr. 29 („Alter Deffauer“ Nr. 38 vom 10. August) sind am 11. September von den Kreisen an die Gaus eingereicht, am 20. September von den Gauen an das Bundesamt. Richtig und vollständige Einreichung wird allen Dienststellen nochmals zur Pflicht gemacht.

### Neue Ortsgruppen.

Am Gau Saale-Thüringen (nachträgliche Meldung) Ortsgruppen Ebenbach und Walfenhausen, Kreis Hildburghausen. Die Kameradschaft Wankendorf, Kreis Rudolstadt, ist zur Ortsgruppe erhoben.

### Uniformbeschaffung.

Alle Bestellungen auf Uniformstoffe sind in Zukunft an den Stahlhof, Magdeburg, Chausseestraße 102, zu richten. Der Stahlhof gibt auf Wunsch diese Bestellungen durch die „Rego“ weiter an örtliche Firmen. Im Interesse aller Kameraden, die Inhaber solcher Firmen sind, wird die Berechnung von Aufträgen auf Erlaubnis für solche Firmen mit Stellungnahme der Ortsgruppe und des Gau empfohlen. Die Aufträge sind an das Bundesamt, Abteilung IV, in Magdeburg, aber durch das Landesamt, einzureichen.

Der Landesführer: Käthe.

# Umtausch- und Zeichnungsangebot

## I. Umtausch

Das unterzeichnete Konsortium bietet hiermit im Auftrage der Deutschen Reichspost den Inhabern der am 1. Oktober 1933 fälligen 6%igen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost Folge I im Betrage von **RM 150 Millionen** den Umtausch dieser Schatzanweisungen in

### 5%ige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1935

an. Die Deutsche Reichspost ist nach dem Reichspostfinanzgesetz vom 18. März 1924 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 287) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen ist ein Teil des Vermögens des Reichs, der von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund **RM 2,5 Milliarden** und ist außer der umzutauschenden Anleihe nur mit rund **RM 374 Millionen** belastet. Es hat für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Bedingungen des Umtauschs sind folgende:

- 1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit

**vom 7. - 19. September 1933**

bei den in der Anlage zu dieser Aufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Der Umtausch kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtauschstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Umtauschgeschäfts bleibt vorbehalten

- 2. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 98% abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von 2% erhalten, die nach Prüfung der eingereichten Schatzanweisungen durch die Reichsschuldenkasse von den Umtauschstellen ausbezahlt wird.

- 3. Die neuen Schatzanweisungen werden in den gleichen Abschnitten wie die alten Schatzanweisungen ausgegeben, also in Abschnitten zu **RM 500, 1000, 5000 und 10000**.

Der Zinsfuß der neuen Schatzanweisungen beginnt am 1. Oktober 1933.

- 4. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober gezahlt.

- 5. Eine Provision für den Umtausch wird den Einreichern von den Umtauschstellen nicht berechnet.

Für die Ueberlassung der neuen Postschatzanweisungen sowie für die Hergabe der alten Postschatzanweisungen ist eine Börsenumsatzsteuer nicht zu entrichten.

- 6. Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinscheine der umzutauschenden 6% Postschatzanweisungen verbleiben den Einreichern und werden wie üblich bei Fälligkeit eingelöst.

- 7. Die zum Umtausch gelangenden 6% Schatzanweisungen sind mit einem nach Abschnitten und Nummern geordneten Verzeichnis einzureichen.

- 8. Ueber die zum Umtausch eingereichten 6% Postschatzanweisungen werden den Einreichern nicht übertragbare Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Schatzanweisungen von den Stellen, welche die Quittungen ausgestellt haben, nach Erscheinen ausgehändigt werden.

Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stückelung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt.

- 9. Die Einführung der neuen 5% Postschatzanweisungen wird an den deutschen Hauptbörsenplätzen alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

- 10. Die neuen 5% Schatzanweisungen sind als verbrieft Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mindelscher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank belegen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

## II. Zeichnungs-Angebot

Soweit die im Gesamtbetrage von **RM 150 Millionen** neu auszugebenden

### 5%ige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1935

nicht für den obigen Umtausch benötigt werden, werden sie durch das unterzeichnete Konsortium hiermit unter den nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

### 1. Der Zeichnungspreis beträgt ebenfalls

**98%**

unter Verrechnung von 5% Stückzinsen (s. Ziffer 4). Eine Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.

### 2. Zeichnungen werden gleichfalls in der Zeit

**vom 7. bis 19. September 1933**

bei den gleichen Firmen, bei denen der Umtausch anzumelden ist, entgegen-

genommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

- 3. Die Zuteilung auf Grund der Zeichnung erfolgt nach Maßgabe der für die Zeichnung zur Verfügung stehenden Stücke baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer vorträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

- 4. Die Bezahlung der zuteilgelassenen Stücke hat

in Höhe von 50% am 26. September d. J. und

in Höhe von 50% bis zum 4. Oktober d. J.

und zwar bei Zahlungen vor dem 30. September d. J. abzüglich 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. September d. J. einschließlich

und bei Zahlungen nach dem 30. September d. J. zuzüglich 5% Stückzinsen vom 30. September ab bis zum Zahlungstage bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegen-

genommen hat, zu erfolgen. Auf vor dem 26. September d. J. geleistete Zahlungen werden Zinsen erst von diesem Tage ab vergütet.

Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

Berlin, in September 1933.

Berlin, Altona, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Erfurt, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Schwerin (Mecklenburg), Weimar.

Reichsbank, Angestellten und Beamten, Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

S. Bleichröder, Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Deutsche Landesbankzentrale A. O., J. Dreyfus & Co., Mendelssohn & Co., Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Westholsteinische Bank, Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.

Oselschläger & Co., Deutsche Zentralgenossenschaftskasse, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Lazard Speyer-Ellissen, Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt), Eichhorn & Co., Sächsische Staatsbank, Simon Hirschland, E. Heilmann, Gebr. Arnhold, Bankhaus Adolf Strücker, Gebrüder Bethmann, Frankfurter Bank, Jacob S. H. Stern.

Delbrück Schickler & Co., Deutsche Girozentrale, Deutsche Komunalbank — Dresdner Bank, Hardy & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Deutsche Zentralgenossenschaftskasse, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Lazard Speyer-Ellissen, Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt), Eichhorn & Co., Sächsische Staatsbank, Simon Hirschland, Deutsche Effekten- und Wechselbank, B. Metzler seel. Sohn & Co., Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.

Lincoln Meiny Oppenheimer, Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, M. M. Warburg & Co., Strauß & Co., A. Levy, J. H. Stein, H. Authhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank.



# Jugend im Kampf

## Beilage der Hitler-Jugend im Ober-Bann Halle-Merseburg

### Unser Erlebnis von Nürnberg

#### Vorbildliche Haltung der Hitlerjugend Halle-Merseburg.

#### Der Reichsjugendführer verabschiedet sich von uns am Zuge.

#### Große Vorbereitungen

1500 Mann Hitlerjugend aus dem Oberbann Halle-Merseburg (fahren am 1. September zum Reichsparteitag nach Nürnberg.) So lautet der Befehl der Aufmarschleitung. Sofort wurden die Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen. Besprechungen werden angefertigt täglich gehen Rundbriefe an die Interessierten. Besichtigungen und Appelle an allen Orten des Oberbannes finden statt. Von Ort zu Ort jagt unsere Maschine, um all die jungen Kämpfer des Führers zu besichtigen, denen es vergönnt ist an dem großen Tag in Nürnberg teilnehmen zu können.

Überall finden wir die gleiche Begeisterung, die gleiche Freude, den Führer zu sehen, seine Worte zu hören, den gleichen Ehrzorn, den Zug, an dem die neue heilige Idee ihren gewaltigen Ausbruch finden soll, mit erleben zu dürfen.

Der Zug unserer Fahrt rückt heran. Der Vorabend ist angefüllt mit großen Reisevorbereitungen. Auf allen Gesichtern bricht sich eine unerschütterliche Spannung aus. Reiseleiter macht sich bemerkbar. Alles wird nochmals überprüft. Der „Mist“ muß in Ordnung sein. Stiefel werden zum soundsovielten Male gepuht. Das Kofferpfloß muß bliken. Ein paar Stunden Ruhe sind bald dahin. Um 4 Uhr beginnt es heftig lebendig zu werden. „Aufstehen!“ Und, eigenartig, heute geht das Aufstehen viel schneller. Es dauert gar nicht lange, da steht alles angetrieben zum Abmarsch auf den Bahnhofspflaster. Mit frischem Mut und frohem Gemut gehen wir voller Erwartungen hinaus zum Tor hinein in den lauschigen Morgen den kommenden Ereignissen des Tages entgegen.

Morg der frühen Morgenstunden — es ist unruhig und wir genossen haben sich eine Menge Zuschauer eingefunden. Männer werden verteilt. Bücher geschwenkt und Abschied genommen. „Aufbruch!“ Die Vorhänge werden eingeholt und dann darf die Spitze passieren. Unter Sonderbegleitung besteht die Abreise in Zug. Die Vorhänge werden eingeholt und dann darf die Spitze passieren. Unter Sonderbegleitung besteht die Abreise in Zug. Die Vorhänge werden eingeholt und dann darf die Spitze passieren. Unter Sonderbegleitung besteht die Abreise in Zug.

#### Die Fahrt nach Nürnberg

Gleichmäßig stampfen die Maschinen, hell singen die Kläder auf den Schienen ihr ebernes Lied. Die Heimatstadt verabschiedet in ganzer Ferne. Vorgärten werden abgeblüht vor feinen grünen Bäumen und Kleeblättern, von abgeernteten Getreidefeldern. Langsam führt der Bauer seine Pflugschar durch die Felder, der witzige Puff der frisch gebrochenen Scholle drängt herüber zu uns.

Grünliche, heilige Wälder! In den Wäldern fahren wir nach Nürnberg, um dort zu bekunden unseren Willen, niemals die zu zerbrechen, niemals die zu verlassen, sondern für die einzutreten, zum immer aus geistliche. So lange wie noch da sind, soll keines Schurken Hand die jemals entweichen!

Neue Kameraden steigen zu. Und überall dieselbe Begeisterung. Der Bauer läßt seine Pflugschar ruhen und hebt die Hand zum deutschen Gruß, die Arbeiter auf den Straßen, Kinder auf dem Wege zur Schule, die alle leben den Arm. Halber werden geschwenkt, Transparenzen, Wimpel und Girlanden schmücken den Weg längs des Schienenstranges durch Thüringen, durch Bayern bis nach Nürnberg. Die Menschen bilden Staffeln, jung und alt, uniformierte und Zivilisten. Geheule erziehen. Menschen grüßen uns, Dörfer und Städte, ganz Deutschland grüßt seine Jugend, grüßt seine Zukunft.

Außerhalb Nürnbergs, in Regelsdorf hält unser Zug. Nach etwa einstuündigem Marsch erreichen wir dann das Ziel der Hitlerjugend auf der Rennwiese, meistend von dem Gelände der Kongressstadt, inmitten des herrlichen romantischen Stadtbildes gelegen. Eine eigene Stadt war hier entstanden: 74 Zelte waren errichtet mit eigenen Beleuchtungen und Wasserleitungen. 1800 Meter Wasserleitung mußten gelegt werden um das Wasser für die Küche zu beschaffen. Und trotz aller umfangreichen Vorbereitungen war es nicht möglich, alle in den Zelten unterzubringen. Wir bauten uns also eine eigene Zeltstadt. Ein Zelt nach dem anderen errichtend. Einmal wurde beauftragt:

#### Oberbann Halle-Merseburg hat ein eigenes Zeltlager

Ran begann abwärts von dem eigentlichen Lager der Hitlerjugend ein großes Lagerleben unserer

Sittlerjugend aus dem Oberbann Halle-Merseburg. Appelle wurden vorgenommen. Jeder der gesungen und das türenische Hymnen der einzelnen unter Beweis gestellt. Wir dürfen behaupten, uns in unserem eigenen Lager nicht dessen ebenfalls wohl gefühlt zu haben, wie die übrige HJ. in dem Zeltlager.

#### Widat

Große Schichten bereiteten sich aus. Mächtig kühl wurde es. Rund 7000 Mann Hitlerjugend waren verammelt auf dem etwas abseits vom Stadtbild gelegenen Gelände. In Gebiete waren aufmarschiert. In verschiedene Rundarten waren zu hören, und jeder wußte natürlich immer mehr zu leisten als der andere. Kameraden wurden gebaut, die dann unter den höchsten Bäumen der anderen in sich aufzumachen. Dann wurde es ruhig. In der Stille mochte man Anzeichen der Feierstimmung. Ein Leuchtsignal blühte über dem Zeltlager. Bald auf und kündigte das Erscheinen des Reichsjugendführers an. Kurze Zeit später begann an der Einfahrtstraße ein gemaltes, nicht endenwollendes Jubel, brausende Heulrufe erfüllten den Platz:

### Ereignis der Deutschen Jugend

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten traten. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten ein malerisch schönes Bild unserer Gemeinde Halle-Merseburg im Wald. Gegen Mittag erfolgte dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen und seinen Worten die Aufmerksamkeit hören an seine Jugend. Formation reichte sich Formation. Vorne waren im Walde voran, die Reihen schloß freudig, erregt. Oberbann Halle-Merseburg, der mit als letzter abmarschiert, wird über die HJ begrüßt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Stadion des Stadions.

#### Die HJ ist ein buntes Regiment über uns

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten traten. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten ein malerisch schönes Bild unserer Gemeinde Halle-Merseburg im Wald. Gegen Mittag erfolgte dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen und seinen Worten die Aufmerksamkeit hören an seine Jugend. Formation reichte sich Formation. Vorne waren im Walde voran, die Reihen schloß freudig, erregt. Oberbann Halle-Merseburg, der mit als letzter abmarschiert, wird über die HJ begrüßt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Stadion des Stadions.

#### Juppelin über uns

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten traten. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten ein malerisch schönes Bild unserer Gemeinde Halle-Merseburg im Wald. Gegen Mittag erfolgte dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen und seinen Worten die Aufmerksamkeit hören an seine Jugend. Formation reichte sich Formation. Vorne waren im Walde voran, die Reihen schloß freudig, erregt. Oberbann Halle-Merseburg, der mit als letzter abmarschiert, wird über die HJ begrüßt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Stadion des Stadions.

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten traten. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten ein malerisch schönes Bild unserer Gemeinde Halle-Merseburg im Wald. Gegen Mittag erfolgte dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen und seinen Worten die Aufmerksamkeit hören an seine Jugend. Formation reichte sich Formation. Vorne waren im Walde voran, die Reihen schloß freudig, erregt. Oberbann Halle-Merseburg, der mit als letzter abmarschiert, wird über die HJ begrüßt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Stadion des Stadions.

#### Der Führer ist da

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten traten. Die ersten Sonnenstrahlen vergoldeten ein malerisch schönes Bild unserer Gemeinde Halle-Merseburg im Wald. Gegen Mittag erfolgte dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen und seinen Worten die Aufmerksamkeit hören an seine Jugend. Formation reichte sich Formation. Vorne waren im Walde voran, die Reihen schloß freudig, erregt. Oberbann Halle-Merseburg, der mit als letzter abmarschiert, wird über die HJ begrüßt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Stadion des Stadions.

#### Der Reichsjugendführer kommt zu seinen jungen Kameraden ins Lager

Langsam fährt er durch die Reihen, überall förmlich begrüßt. Und dann folgen Generalbefehle in den gewaltigen Reihen. Die Fahnen und Ehrenzeichen der deutschen Jugend setzen sich, blutrot leuchtend zum Heerführer. Die Fahnen, die Hymne, hoch hinein in den Aether, flüchtend den Weiten der deutschen Jugend zum Führer zu. Aber diese zu sehen, mehr auch auf den deutschen Art und Sitte, zu Brautdam und deutscher Schicksalsgemeinschaft, flüchtend den unversehrlichen Willen der deutschen Jugend niemals das Land der Vater zu verlassen, treu am Führer zu stehen, mehr auch auf den Schicksal über uns herabzusehen. Still und am ein Erlebnis reicher steht sein Zelt auf.

Erp der großen Wichtigkeit ist es allerdings auch einige gegeben haben, die die Teilnahme nicht im Hauptlager schälen zu brauchen. Wir müßten haben und ihre Rollenstimme erweitert und sich neben dem Hauptlager von bayerischen Vier geht haben.

#### Wir wollen!

Wir wollen frei sein, ein Volk, das nach außen und innen Unbefreiheit und Lebensberechtigung besitzt. Eine Jugend, die den Gedanken an Volk als Leitfaden erwählt hat und die ihr Blut hingibt für dieses Volk.

Wir wollen wahrhaftig sein, um die Freiheit verteidigen zu können. Wir wollen rein sein, denn der Glaube an Volk allein ist wie ein Stoff ohne Steuerung. Reinheit erhöht das Volk, gibt ihm die Kraft und die Möglichkeit, sich neu zu gestalten. Die Jugend muß wissen, daß nur ein reiner Geist und Geist die Zukunft des Volkes sicherstellt.

Wir wollen nicht bereuen, daß ein Volk nur leben kann, wenn es die Reinheit seines Stammes bewahrt. Wir wollen glauben, daß das Volk der deutschen Zukunft nur von uns abhängt, denn nur der Glaube an uns selbst kann uns die Kraft zum Kampf und zum Sieg verleihen.

Wir wollen den Sinn für Schlichtheit im Volk wecken, denn Schönheit und Proben zeigen Entbeuren an Volkstüchtigkeit. So muß soll der Jugend verhaft sein, damit sie den Sinn für das Volk nicht verliert.

Wir wollen den Treuschwur auf unsere Fahne nie brechen, lieber mit ihr untergehen; denn die Ehre kann man nur einmal verlieren. Das Reinste des Volkes soll nie auf deutscher Jugend Stirne geschnitten werden.

Wir wollen Führer werden, die im Glauben an Volk, der Jugend den Weg zeigen, wie es der Kampf um die deutsche Zukunft verlangt, damit das Volk weise.

Nicht Braungart.

#### Die junge Nation marschiert

Die Hitlerjugend ist ein Machtfaktor geworden, an dem niemand mehr achlos vorübergehen kann. Reichsminister Dr. Goebbels formulierte neulich die Sage:

„Die Jugend ist unsere Zukunft. Von ihr geht, marschiert Adolf Hitler mit seinen Männern in die Zukunft hinein, solange die Jugend uns gehört, solange hat das Regime Zeit und wir können nicht schiffelagen...“

Vor uns liegt das reich illustrierte Bundesblatt der HJ, die „Junge Nation“. Im Leitartikel „Politische Erziehung“ wird auf die Kernfrage einer kommenden deutschen Erziehung hingewiesen, insbesondere auf die politische Erziehung des Deutschen. Reichsleiter Dr. Goebbels über die Reichsjugendführer dem in Potsdam, über den Sinn des deutschen Jungvolks, Verweise von Führern durch deutsches Land, Fländern, Oberbannen und lustige Erzählungen und Erlebnisse in der Grenadertruppe, Aufsätze für das Segelregatta sowie jede kurze Aufsätze geben dem Blatt ein geschlossenes Gesicht und machen es wertvoll über die Jugend hinaus.

Man kann der 33 Seiten starken „Junge Nation“ nur ein sehr gutes Zeugnis ausstellen und ihm neugierig die Verbreitung wünschen. Jede Deutsche Bundschung nimmt Bestellungen entgegen, ferner alle Buchhandlungen oder der Deutsche Jugendvertrieb G. m. b. H., Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19.

#### Der Reichsjugendführer begrüßt uns vor der Abfahrt

Langsam schreitet er am Zug entlang. Mit erhobener Hand grüßt er seine jungen Mit-

kämpfer. Überall förmliche Begeisterung. Ein letzter Handdruck und dann rückt der Zug langsam an. Zusammen mit Gehilfsführer Medewerth sowie dem Stab der Reichsjugendführung steht der Reichsjugendführer auf dem Bahnhofsplatz und grüßt uns zum letzten Mal. Brausende Heulrufe aus hunderten von Reihen bekunden die innige Verbundenheit der HJ Halle-Merseburg mit ihrem Führer. Wenige Meter vom Zuge entfernt steht er, so daß ihn jeder sehen kann. Eine stille Freude bricht sich auf seinem Gesicht aus, immer wieder erhebt er die Hand zum Gruß, bis unser Zug in der Ferne langsam entzweigt.

Wieder um ein gemaltiges Erleben haben wir in die Heimat zurück. Die letzte Parade lautete: Nürnberg! Wir sind gefolgt.

Wir warten auf die neue Parade

Kurt Lauterjung,  
Oberbannpresswart.

Wir wollen!

Wir wollen frei sein, ein Volk, das nach außen und innen Unbefreiheit und Lebensberechtigung besitzt. Eine Jugend, die den Gedanken an Volk als Leitfaden erwählt hat und die ihr Blut hingibt für dieses Volk.

Wir wollen wahrhaftig sein, um die Freiheit verteidigen zu können. Wir wollen rein sein, denn der Glaube an Volk allein ist wie ein Stoff ohne Steuerung. Reinheit erhöht das Volk, gibt ihm die Kraft und die Möglichkeit, sich neu zu gestalten. Die Jugend muß wissen, daß nur ein reiner Geist und Geist die Zukunft des Volkes sicherstellt.

Wir wollen nicht bereuen, daß ein Volk nur leben kann, wenn es die Reinheit seines Stammes bewahrt. Wir wollen glauben, daß das Volk der deutschen Zukunft nur von uns abhängt, denn nur der Glaube an uns selbst kann uns die Kraft zum Kampf und zum Sieg verleihen.

Wir wollen den Sinn für Schlichtheit im Volk wecken, denn Schönheit und Proben zeigen Entbeuren an Volkstüchtigkeit. So muß soll der Jugend verhaft sein, damit sie den Sinn für das Volk nicht verliert.

Wir wollen den Treuschwur auf unsere Fahne nie brechen, lieber mit ihr untergehen; denn die Ehre kann man nur einmal verlieren. Das Reinste des Volkes soll nie auf deutscher Jugend Stirne geschnitten werden.

Wir wollen Führer werden, die im Glauben an Volk, der Jugend den Weg zeigen, wie es der Kampf um die deutsche Zukunft verlangt, damit das Volk weise.

Nicht Braungart.

Die junge Nation marschiert

Die Hitlerjugend ist ein Machtfaktor geworden, an dem niemand mehr achlos vorübergehen kann. Reichsminister Dr. Goebbels formulierte neulich die Sage:

„Die Jugend ist unsere Zukunft. Von ihr geht, marschiert Adolf Hitler mit seinen Männern in die Zukunft hinein, solange die Jugend uns gehört, solange hat das Regime Zeit und wir können nicht schiffelagen...“

Vor uns liegt das reich illustrierte Bundesblatt der HJ, die „Junge Nation“. Im Leitartikel „Politische Erziehung“ wird auf die Kernfrage einer kommenden deutschen Erziehung hingewiesen, insbesondere auf die politische Erziehung des Deutschen. Reichsleiter Dr. Goebbels über die Reichsjugendführer dem in Potsdam, über den Sinn des deutschen Jungvolks, Verweise von Führern durch deutsches Land, Fländern, Oberbannen und lustige Erzählungen und Erlebnisse in der Grenadertruppe, Aufsätze für das Segelregatta sowie jede kurze Aufsätze geben dem Blatt ein geschlossenes Gesicht und machen es wertvoll über die Jugend hinaus.

Man kann der 33 Seiten starken „Junge Nation“ nur ein sehr gutes Zeugnis ausstellen und ihm neugierig die Verbreitung wünschen. Jede Deutsche Bundschung nimmt Bestellungen entgegen, ferner alle Buchhandlungen oder der Deutsche Jugendvertrieb G. m. b. H., Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19.

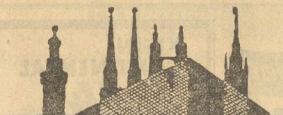












BLICK ÜBER HALLE

Philharmonische Konzerte in der kommenden Spielzeit

Dr. Georg Wähler, der 11 Jahre lang die Konzerte der Philharmonie geleitet hat, hat in einem freundschaftlich gehaltenen Schreiben dem Vorstand der Philharmonie sein Amt zur Verfügung zu stellen...

Ich komme auf das zurück, was ich in früheren Jahren schon immer wieder betont habe und bitte Sie, bei der künftigen Gestaltung der Philharmonie und des halle'schen Musiklebens nicht auf meine langjährige Tätigkeit als in Halle nicht ansetzbarer, aber mit Ihnen freundschaftlich verbundene Dirigent Rücksicht zu nehmen...

Der Vorstand der Philharmonie beharrt außerordentlich darauf, daß es nicht möglich ist, eine so aufrechte und charaktervolle deutsche Künstlerpersönlichkeit, wie Dr. Georg Wähler, dem halle'schen Musikleben zu erhalten.

Wie früher so werden auch in nächsten Winter Sinfonikern mitwirkend.

Edwin Fischer wird das Berliner Kammerorchester leiten.

Der Hans Knipper wird seine neue Symphonie und Schumann'sche Werke dirigieren, und Hermann Wendroth wird nach langen Jahren wieder einmal ein großes Orchester dirigieren.

Die Werke unserer großen deutschen Meister werden das Rückgrat der Programme bilden. Näheres darüber wird in Kürze mitgeteilt.

Die Antrittspreise werden in diesem Jahre erneut gekürzt und so gestaltet, daß allen Musikfreunden der Besuch der Konzerte möglich ist.

Die bisherigen Mitglieder und neue Mitglieder können im Laufe der nächsten Woche bei Schönan ihre Karten einnehmen.

Handbriefabfuhr anmelden!

Mit dem 31. Oktober läuft die Frist ab, in der sich Hausbesitzer zur Abfuhr ihrer Handbriefe entschließen können.

Vormerkungs- und Dringlichkeitslisten für das Hospital. Wie wir vom Spitalvorstand erfahren, müssen die Vormerkungs- und Dringlichkeitslisten für das Hospital wegen der großen Zahl der bereits eingetragenen Bewerber - ab 800 - und der verhältnismäßig geringen Anzahl der freierwerbenden Stellen zu nächst bis zum 31. März 1934 geschlossen gehalten werden.

Arbeitspende auf hoher See. Wie uns der Bordellenobmann des Passagierdampfers „Albena“ mitteilt, wurde durch die Bordgilde „Albena“ auch eine Sammlung für die Opfer der Arbeit begonnen, die im Juli, also am Ende der Reise abgeschlossen, einen Betrag von 866 Mark einbrachte.

Volkschule Halle. Nach der soeben erfolgreich beendeten Studien- und Nationalfahrt durch Ost- und Westpreußen kehrt das Sommertrio der Volkschule mit zwei wesentlichen Einzelvorträgen am Freitag, dem 15. September, wird Major a. D. Kurt Vilan in Berlin über „Atlantis-Kultur von Peru bis Vabel“ sprechen und seine Ausführungen durch zahlreiche wertvolle Folienbilder unterstützen.

Sommertrio der Volkschule mit zwei wesentlichen Einzelvorträgen am Freitag, dem 15. September, wird Major a. D. Kurt Vilan in Berlin über „Atlantis-Kultur von Peru bis Vabel“ sprechen und seine Ausführungen durch zahlreiche wertvolle Folienbilder unterstützen.

Ausflug mit einem Vogelkundigen Beobachtungen in den Gumpflöchern an der Saale

Wohlmöglich nach der Nöbiger Höhe durch herrlichen alten Baumbestand. Ueberall grühten uns die bekannten Töne von Fitis, Fihlgalb und anderen lauten Vogelklingen in den beginnenden Morgen. Fasanen, Spachtel und Kitzel ließen uns ziemlich dicht herankommen.

In einer Baumgruppe jenseits der Höhe eine Spechthöhle. Die Westler, Uhlentölpel mit ihren halsfüßigen Jungen, suchten diese bei unserer Annäherung mit lautem Geschrei fortzulocken, und boten in ihrem aufgeregten Gebahren, in ihrer prachtvollen Farbe einen wundervollen Anblick.

Suche nach Naturwundern

gemein. Namentlich die alten Steinbrüche zwischen Halle und Bitterfeld hatten es uns angetan. Erhaben mit ihren steilen schroffen Wänden liegen sie da, riefen in ihren Ausmaßen, selbst den geliebten Bergsteigern nicht zu erkennen.

Am 10. September wird die Naturwundern auf die Gumpflöcher an der Saale. Auf unserer Radern nahmen wir den Weg von

Als der Wettiner Bergbau stillgelegt wurde... Das Abschiedsfest auf dem Schweißberg - Treffen der alten Knappen nach 40 Jahren

Ein Jansenstreik

leichte das Vergelt ein. Viele, auch auswärtige Festgäste waren erschienen, von allen Dingen zahlreiche Angehörige von Annapolonia, von anderen Orten.

Wandern ergrauten und jüngeren Bergmann traten, die Angest wird, Tränen der Wahrung in die Augen.

Der Zug der Vergeltete bebot sich dann weiter zum Marktplatz, wo die Bergparade stattfand.

Das letzte Bergfest

Wenn man von der Saale aus in das Glühende Bettin hineingeh, so gewahrt man links am Winkelberge ein Haus mit einem alten Wägelchen.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Verwundert waren wir, zahlreiche Familien in diesen Gumpflöchern zu finden und zwar Schwanz, Aohli, Gumpf und Wäselchen. Ganz dicht über dem Wasser hingen sie an den Zweigen der Weiden oberhalb der Saale an den Hochstammeln auf und ab. Ganz ohne Gefahr lag aufstrebend das Moor für sie nicht, sahen wir doch, wie sich einer Baumzweig, welche sich besonders lange dicht über dem Wasser aufhielt, plötzlich in schmerzbar verwirrtes Holzstück geräuschlos löste. Jedoch auch unserem Entsetzen mußte wohl die Sache nicht ganz gelinder vorzukommen, denn sie lag ab als das Moorgeräusch in fast greißlicher Nähe war.

Im Augenblick des Abfluges schloß das Wasser in Gestalt eines Zierfisches fast einen halben Meter aus dem Wasser, um dann mit lautem Aufschlag wie der Wille unterzutauchen. Dieses spielte sich so schnell ab, daß es keinem von uns gelungen war, festzuhalten, was es gewesen ist.

Halle'sche Hundzuchtverein eringt die Adlerplakette

Eine Ausstellung der Vereinigten Hundzuchtvereine des deutschen Hundes, des deutschen Kartells und der Delegierten-Kommission für Hundezucht fand kürzlich in Leipzig statt.

Halle'scher Schach-Club

Die neue Spielzeit des Halle'schen Schach-Clubs beginnt am Mittwoch, dem 6. September, mit einem Großkampf gegen den Schachklub Springer.

Zungvolk rüft zum Fährlein-Treffen

Am 16. und 17. September in Nietleben Seeben. Aus kleinlein Anfängen heraus hat das Deutsche Jungvolk, Standort Seeben, eine ungedacht freudige Entwicklung genommen.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.

Wend's nahm im „Schützenhaus“

die Festtafel

igen Anfall, an der etwa hundert Personen teilnahmen. Ansprachen wechselten mit dem Vorlesen der zahlreich eingegangenen Begrüßungstelegramme.



**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

**Gr. Ulrichstraße 51**  
**Ab morgen Donnerstag**  
 Ein echter Kriminal-Reißer mit unerhörter Spannung und hochdramatischer Handlung

**K1 greift ein**



Ein deutscher Kriminal-Tonfilm, reich an spannungsgeladenen, tempojagenden Geschehnissen aus dem dunklen Dasein der Unterwelt

Ein Film der konzentriertesten Spannung mit der großen Besetzung:

**Bernh. Goetzke, Hilde Mildebrand, Maly Delschaft, Harry Frank, Julius Falkenstein, Albert Paulig, Fritz Servus, Dr. Philipp Manning und der deutsche Polizeihund „Wolf“**

Hierzu:  
 Ein ganz vorzügliches Belprogramm und die stets interessante  
**Fox tönende Wochenschau**  
 Jugendlichen ist der Zutritt nicht erlaubt!

**Kaffee Wintergarten**  
 Morgen Donnerstag  
**Kabarett und Tanz bis 4 Uhr**

Mitwirkende: Tänzerin Rosemarie Lehmann, d. Schminke- und Kostümbildnerin Lotta Ries als Anker der Humorist und Komiker Otto Kahlhardt, dazu die Kapelle Irma Karsten.

Wo trinkt man Dortmunder Union so gerne?  
 In der „**Laternen!**“  
 Spezialauschank Biergasse Nr. 1  
 Täglich erstklassiges Münsterkonzert!

**Neumarktkaffee - Grottenkaffee**  
 Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag  
**Sans**  
 Montag, Dienstag, Freitag  
**Kousser!**  
 Bernhard Schneider

**Café Bauer**  
 Am Donnerstag, dem 7. u. Freitag, dem 8. September findet nachmittags 4 Uhr u. abends 8.30 Uhr eine große  
**deutsche Herbst-Modenschau**  
 unter Mitwirkung erster hiesiger Firmen statt.  
 Leitung: Der bekannte Leipziger Modelführer „Gario Hausch“.  
 Am „Roten Salon“  
**Geselligkeitstanz!**  
 Eintritt frei!

**Rennbahn Terrassen**  
 Täglich geöffnet  
 Erholungsstätte ersten Ranges  
 Donnerstag  
**TANZ**

**Das ist ein Licht!**  
 Solche und ähnliche Werte werden Sie immer wieder hören, wenn Sie Ihre Beleuchtung von  
**Fahrrad-Möller**  
 kaufen.  
 Dynam-Anlage  
 6 Volt, mit verchromtem Spitzschein - 7.50  
 weicher.  
 Große Doppellicht-Blende Modell-Autotyp 5.00  
 Batterie-Blende . . . 0.75  
 Karbid-Lampe . . . 2.25  
 Fahrrad-Möller  
 Halle, Schmeerstr. 1

Von der Reise zurück  
**Dr. Werner Schumann**  
 prakt. Arzt  
 Lindenstr. 44 II (Südbadhaus)  
 Sprechzeit 9-11 und 3-5 Uhr  
 Fernsprecher 990 63

**Unsere Schlafzimmer**  
 sind das preiswerteste bei Beachtung sorgfältiger Arbeit und guten Materials  
 Wir bieten Ihnen große Auswahl zu bekannt niedrigsten Preisen  
 Bitte besichtigen Sie unverzüglich unsere schönen Zimmer  
**Gedr. Jungblut**  
 Albrechtsstr. 31

**Anzeigen**  
 gehören in die  
 Mitteldeutsche National-Zeitung

**Bredow's Autobusverkehr**  
 Halle • Forsterstr. 52  
 Fernruf Nummer 92489

Benutzen Sie bitte bei Ausflugs-, Verelns- und Fernfahrten meine modernen offenen Autobusse

**Der Deutsche Landhandels-Bund e.V., Berlin**  
 Gaugruppe Halle (Saale)

ladet alle Mitglieder und arische Händlerfirmen zu einer  
**öffentlichen Versammlung**  
 am Sonnabend, dem 9. September 1935, 10.15 Uhr,  
 in Halle, Franckestr. 1, Restaurant Stadtschützenhaus, hiermit ein

Es spricht der Referent bei der Reichsleitung des D.L.B. in Berlin  
**Pg. Kayser, Berlin**  
 über das Thema:  
**„Der Aufbau der deutschen Ernährungswirtschaft“**

**Deutscher Landhandels-Bund e.V.**  
 bäuerliche Selbstverwaltung, Hauptabteilung IV, Berlin  
 I.A.: Gaugruppe Halle (Saale)  
 Fernsprecher: Merseburg 2881

**Kleidung** für SA., SS., HJ., **Johann Heun**  
 Zivil und Beruf  
 Leipziger Straße 66

**Am Riebeckplatz**  
**Morgen Donnerstag beginnt die schönste Wochenendfahrt Ihres Lebens!**  
 Wir starten den  
**größten Lachschiager**  
 seit Bestehen des Tonfilms



**HERMANN THIMIG LIEN DEYERS FRITZ KAMPERS**

**Die Fahrt ins Grüne**

Ein drastisch bewegter, greifbarer Volksfilm in herrlichem Naturkolort - eine heitere Sommerreise in die Gefilde ausgelassener Lebensfreude und goldenen Humors.

**Echte Stimmung bei Mutter Grün!**  
 Die Teilnehmer an der lustigen Fahrt:  
**Lien Deyers - Herm. Thimig Fritz Kampers - Harry Harat Berthe Ostyn - Leopold von Ledebour Margar. Kupfer - Hans Richter - Klaus Pohl Sommerl Sonne! Seeligkeit! Lachen! Launen! Lustigsein!**

Unter diesem Motto geht's in das Paradies der Wochenendier - zum glücklichen Wochenende, allen Alltagsorgen entrückt!

FILM-KURIER, 5. 8. 1935.  
 Noch einmal wird der unendliche Strand der Havelseen mit seinem sonnig-großartigen Seerubervolk lebendig. Freut euch über des Lebens grüne Badesee. Das Publikum schwimmt mit am beliebten Strand unter den hübschen Berliner Nixen. Es nimmt Platz an der kuriosen Kaffeetisch im Sand und lächelt aus dem Jade des unbedenklichen Humors erst auf, wenn der letzte Ton des Adis-Varechas „Wir fahren heut' ins Grüne“ verklungen ist, ins Freiland der volkstümlichen Nixe - Mensch, fahr' mit!

**Niemand wird es bereuen „Die Fahrt ins Grüne“ mitgemacht zu haben!**  
 Hierzu ein glänzend zusammengestelltes **Vorprogramm** und die hochinteressante **Fox tönende Wochenschau**  
**Auch die Jugend hat Zutritt!**

**KLEIN-CONTINENTAL**  
**34**  
 Die leichteste für Klein-Schreibmaschinen  
**RM 175,-**  
 mit Koffer  
 Hoch raffiniertes Modell mit und ohne Satz-Kalender  
 Bestler für 1934/35 u. 1935/36  
 Sogar **WANDERER** ist dabei!

Generalvertretung:  
**Friedrich Müller, Halle (S.)**  
 Leipziger Straße 29  
 Fernsprecher: 22102 und 25616

Jeht **MÖBEL**  
 haufen.  
**MOBELFABRIK REINICKE & ANDAG**  
 Beachten Sie die **QUALITÄT** die wir Ihnen bieten.  
 Amtlich zugelassen zur Entgegennahme von Bedarfsrechnungsscheinen!

**Der Goldene Sieben Preis!**

**Zum Obstfuchen**

Beizenmehl . . . Pfd. 24, 20, 17,5  
 Sultanien . . . Pfd. 50, 40, 30,5  
 Korntin . . . Pfd. 44,5  
 Mandel-Ertrag . . . Pfd. 19,5  
 Milch in Dosen . . . Dose 42,75

Creme-Schokolade 2 Zfl. à 100 g 25,5  
 Erdnuß-Schokolade . 100 g Zfl. 15,5  
 Vollmilch-Schokolade 100 g Zfl. 19,5  
 Halbblitter-Schokolade 100 g Zfl. 22,5  
 Pfeffer-Schokolade . 100 g Zfl. 22,5  
 Nocco-Schokolade . 100 g Zfl. 24,5  
 Kofostoden, bunt . . . 1/2 Pfd. 11,5  
 Kofostoden m. Schokol. 1/2 Pfd. 15,5

Deutsche Fettheringe . 10 Stk. 38,5  
 Deutsche Fettheringe 3 Stk. 20,5 u. 5,5  
 Kartoffeln, aufzubereit. 10 Pfd. 24,5  
 und 5% Rabatt in Rabattmarken!

**GOLDBERG**  
**SIEBEN**  
 5%  
 Stadtteilen

**Max Mädicke,**  
 Bernhardsstr. 50, Fernr. 219 56  
 Großbänfen - Stübenbänfen  
 Handfeger - Teppichbürsten  
 Kleiderbürsten

Immer gut, nie teuer  
**Sessel, Couches, Sofas, Chaiselongues, Bettchaiselongues**  
 Größtes Lager aus eigenen Werkstätten.  
 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
 3 Minuten vom Markt  
 Wenn auch etwas absteigen lohnt sich's doch der Preise wegen

**12.50**

**Der Schal ist modern!**

Biberlamm . . . 19,50  
 Fehlanin . . . 15,-  
 Waschbälamm . 19,-  
 Amer. Opossum . 20,-  
 Marder-Opossum . 20,-  
 Austral. Opossum . 25,-  
 Persischer . . . 28,-  
 Seal cl. . . . 22,-

**Kleiner Tip von Eisbein:**  
 Den aufgewordenen Pelz hämmen und frei über dem Kleiderbügel trocknen, nicht am Ofen. Nachher leicht klopfen. So bleibt er schön.

**Libbrin**  
 genau so gut, aber billiger!  
 Untere Leipzigerstr. 97, An der Kirche

Werbt für die **1935.**



# Hauptversammlung der Friedhofsbeamten-Tagung

## Vortrag: Die Entwicklung des Friedhofsrechts seit 1931 - Eintritt in den Reichsverband des deutschen Gartenbaues - Kasmale-Berlin bleibt Vorsitzender - Festabend

Gestern war der Haupttag der Reichstagung des Verbandes der Friedhofsbeamten Deutschlands. Er begann am Vormittag mit der Hauptversammlung im Neumarktschützenhaus, über deren Beginn wir nachstehend berichten. Der arbeitsreiche Tag wurde mit einem Festabend beschloffen. Der heutige Mittwoch ist der Aufschauung gewidmet. Die Tagungsteilnehmer beschäftigen zunächst den Vertrauensfriedhof, sodann fahren die Gäste im Kraftwagen durch das Saaletal, über den Südfriedhof nach Bad Lauchstädt ins Geiselatal, nach Leuna und Merseburg. Die Tagung findet am Donnerstag mit Ausflügen in den Harz oder zum Kyffhäuser ihren Abschluß.

### Vorträge und Beratungen

Die Hauptversammlung begann, wie wir bereits gestern in einem Teil unserer Auflage mitteilten, im feierlich geschmückten großen Saale des Neumarktschützenhauses mit einer kurzen Ansprache des Verbandsvorsitzenden, Friedhofsinspektor Kasmale, Berlin. Nachdem der Vorsitzende ein freieschendes Wort an Reichspräsident Hindenburg und Reichsfürst Adolf Hitler ausgesprochen hatte, begrüßte er die Vertreter der Behörden, unter denen Stadtbaurat Jost als Vorsitzender des Magistrats sowie als Delegierter der Friedhofsverwaltung für die Tagung einen guten Verlauf wünschelte.

Die Hauptversammlung nahm ihren Fortgang mit der Verhandlung und Abstimmung über den Bericht von Heilmann-Berlin. Dem Vorstand und dem Rechnungsführer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Dann ergriff Bürgermeister Dr. Brunner,

der juristische Beirat des Verbandes, das Wort zu seinem lehrreichen und lebendigen Vortrage: „Die Entwicklung des Friedhofsrechts seit 1931“.

Wir können hier aus der Fülle des Gehörten nur einige Punkte herausgreifen, die allgemeines Interesse beanspruchen. Der Redner führte aus:

Seit 1931 hat sich auf dem Gebiete des Friedhofsrechts eine Entwicklung vollzogen, die noch nicht abgeschlossen ist. Es ist eine deutliche Abkehr von der Jahrzehnte lang herrschenden zivilrechtlichen Auffassung zu spüren. Und in der jetzigen Zeit, in der der Utilitarismus verdrängt ist, wo der ganze Mensch eine Umwandlung in geistige Werte vollzogen worden.

Nicht mehr der einzelne Mensch mit seinem Leben und seinen Angehörigen ist für sich, sondern er wird hineingestellt in die Rechte und Befugnisse der Allgemeinheit. Auch hier gilt: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Die Rechte des einzelnen müssen der Gesamtheit untergeordnet werden. Die „Vertragstheorie“, die die Friedhofsordnung von heute darstellt, ist überholt, denn der Friedhof ist heute kein privatrechtliches Unternehmen mehr, sondern eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Die Grabstellenbesitzer haben sich der Anstandsordnung unterzuordnen, die nach Bedarf angelegt oder abgeändert werden kann. Die Gemeinde hat in dieser Hinsicht Vollenmacht. Das ist der wesentliche Punkt für die Praxis. Der einzelne Grabstellenbesitzer muß auch mit einer Verlegung der Grabstelle einverstanden sein. Nicht betroffen von diesen Bestimmungen sind die sogenannten „Ewigkeitsgräber“, wie sie z. B. die päpstliche Stadtpfarrkirche aufweist. Zur Aufstellung von Grabsteinen ist die Gemeinde berechtigt, Richtlinien herauszugeben und die Verlegen für die Denkmäler einer Prüfung zu unterziehen. Doch bleiben manche Fragen und Wünsche offen, doch ist, namentlich in den letzten Monaten, auch im Friedhofsrecht gute Arbeit geleistet worden und ein fester Bestand erreicht zu spüren.

In einer der mit Beifall aufgenommenen Reden folgenden Ansprache erklärte Dr. Brunner, daß die Gemeinde zu einer nachträglichen Erhöhung einer einmal gezahlten Gebühr nicht berechtigt sei und auch die einmal festgesetzte Nutzungszeit einer Grabstätte nicht herabsetzen dürfe, sofern es sich nicht um Reihengräber handle.

Dann folgten die Ausführungen des Friedhofsinspektors Winckler über die Mitarbeit des Verbandes im Reichsausschuß für Friedhof und Bestattung. Dem Reichsausschuß gehören die Bestattungen, die Särterei und die Industrie an. Er ist 1920 gegründet worden und der Verband schloß sich ihm 1923 an. 1930 erschien nach langen Verhandlungen der Friedhofsordnung. Der Reichsausschuß ist keine amtliche Behörde, sondern eine Vereinigung der Verbände, aber er ist jetzt dem Reichsministerium inneren anerkannt seit dem Erlass vom 8. März 1933. Der Streit um das Material für Grabdenkmäler ist beendet; deutsches Material muß verwendet werden und auf deutsche Denkmäler geht auch deutsche

Vereinigung der Landwirtschaft und Gärtnerei gelang, die selten aber nebeneinander herlaufen. So ist vorläufig der Reichsverband des deutschen Gartenbaues, das Gesamtverband für alle deutschen Gärtnere und für die sich mit gärtnerischen Sachen beschäftigten Nachbarn Gärtnereien über die einzelnen Gruppen des Reichsverbandes, dessen führende Männer und seine Endziele stellte. Kasmale dem Verband der Friedhofsbeamten die dringende Bitte, anlässlich einer baldigen Entscheidung über seine Stellungnahme zu einer Eingliederung in den Reichsverband vorzugehen.

Die Rede hatte bei allen Hören tiefen Eindruck gemacht. Nach der Mittagspause versammelten sich die Gruppenführer zu einer Besprechung und nach Wiederöffnung der Sitzung wurde mitgeteilt:

„Die Verbandsversammlung beschließt einstimmig den Eintritt des Verbandes in den Reichsverband des deutschen Gartenbaues.“

Der Vorstand wird ermächtigt, die nötigen Schritte vorzubereiten.

K. Kasmale betonte in einem Schlusswort, daß alle die Kräfte aus ehemaligen Verbänden und Zusammenschlüssen, die den heutigen Zeitpunkt erkennen, auch jetzt zu tätiger Mitarbeit herangezogen werden. Die Generation eines ehemaligen kaiserlichen Deutschlands und die eines Adolf Hitlers ergänzen sich zum Nutzen und Frommen unseres Vaterlandes. Zur großen Freude aller Teilnehmer teilte K. Kasmale dann mit, daß er dem langjährigen hochverehrten Vorsitzenden des Verbandes, Kasmale-Berlin die weitere Führung übertrage. Nach kurzen Dankworten des Vorsitzenden und nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die Versammlung geschlossen.

Der Abend sah dann die Teilnehmer vollständig nach den anstrengenden Arbeitstagen der letzten zwei Tage bei einem gemächlichen Kaffeegenuss im Saale des Neumarktschützenhauses. Fleißige Arbeiter forderten zum schönen deutschen Tanz heraus, mehrere Ansprachen und Vorträge würzten die geselligen Stunden.

## Obermeister Misching Ehrenobermeister der Bäcker-Zwangsgewinnung

### Ehrenabend und Rückblick

Zur Ehrung und Erinnerung des früheren Obermeisters Paul Misching zum Ehrenobermeister der Innung, hatten sich am 23. August im Saale des Neumarktschützenhauses fast sämtliche Kollegen der Innung versammelt. Unter den Klängen des Choral „Das ist der Tag des Herrn“ wurde der Obermeister an seinen Geburtstag gefeiert. Voraus ergriff das Wort der jetzige Obermeister H. Giedel und begrüßte alle Kollegen aus herzlichster. Sein ganz besonderer Gruß galt natürlich dem Vater des Handwerks, Paul Misching, zu dessen Ehren die heutige Versammlung statt findet.

### Ein Rückblick

In seiner folgenden Ansprache erwähnte der Obermeister Giedel, daß es für ihn eine ganz besondere Freude sei, als erste Tat im neuen Vorstand, den Obermeister P. Misching zum Ehrenobermeister ernennen zu dürfen. 14 Jahre langere Tätigkeit liegen hinter ihm und wir in unserem Handwerk konnten stolz sein auf unseren Obermeister.

Eine andere Herabsetzung hat er doch sehr viele weit übertrifft. Aber hat wohl unbedrohter gearbeitet in der Wahrung der Ehre seines Berufsstandes als er? Eine harte Jugendzeit lag hinter ihm und freu den Grundgrößen „Selbst ist der Mann“, begann er den Kampf für seine Selbstbehaltung, Gehalt in viel ruhigeren und gemesseneren Tönen waltete ich früher noch das Berufsleben ab. Es war noch die Zeit, in der fleißige Hände Triumphe feierten. Doch immer mehr mußte er erleben, wie alle ehemaligen Handantil besetzte gelassen wurde. Das Großkapital löste manchen Handwerkerbetrieb, viele den hohen Idealismus, der die Mühseligkeit in so herr vorragender Weise auszeichnete.

Das war auch für ihn die Schule des Lebens, und kann es heute keinen ehrlicheren Wunsch geben, als den, daß er lebend noch lange in unserer Mitte bleibe!

Im Namen der Innung überreichte Obermeister Giedel nunmehr dem Ehrenobermeister den Ehrenbeleg mit Ehrentitel und als Anerkennung für seine großen Verdienste noch eine „leibliche Gabe“, einen Präzentskorb. — Mit einem „Seil“ auf unseren

Führer und Ehrenobermeister schloß der Obermeister seine Ansprache. Der Gesangsverein stimmte das Lied „Deutschland, du mein Vaterland“ an. K. Kull als Vertreter der N.S.D. Geßellen überreichte mit herzlichsten Worten dem Ehrenobermeister ein Gillerbüchlein. Besonderen Erfolg auch Kollege Giedel vom Reichsbrotamt die besten Wünsche aus und überreichte einen Blumenstrauß. Der Vorsitzende des Gesangsvereins, Kolbe, überreichte im Namen des Gesangsvereins ein Misching'sches Zigarren und Blumen.

Auch die N.S.D. hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren Vertreter Dr. Wed als Gratulant zu senden, der dem Ehrenobermeister den

### Glückwunsch der Partei

überbrachte. Wenn hier an dieser Stelle ein Mann geehrt werde, der in 14 Jahren aufopfernd Dienst am Handwerk und Vaterland geleistet habe, wo so viele andere versagt hätten, so sei er stolz, so etwas berichten zu können. Vor Blumen umgeben erhob sich schließlich der Ehrenobermeister.

Mit einem dreifachen Heil auf unseren Führer und mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde dieser eindrucksvolle Abend beendet.

### Warum die „Fahrt ins Grüne“ gedreht wurde

Dieser handliche lustige Film erhielt morgen, Donnerstag im GZ, am Abend 8 Uhr feierliche Eröffnung. Der Regisseur des Films versichert über diesen Film: „Wer wissen will, warum ich „Die Fahrt ins Grüne“ gedreht habe — hier ist meine Antwort.“

Es war wieder einmal ein neuer Frühling gekommen und die Amsel, der ich nun schon seit langen Jahren als Regisseur angehöre, überlegte, mit welchen Filmen man den Kinobesuchern Freude machen könnte.

So ist es jedes Jahr. Produktionsleiter, Autoren und Regisseure sitzen zusammen und bereden sich die Köpfe. Hunderte von Vorschlägen werden gemacht und wieder verworfen. Es wird gelacht und geschimpft und schließlich

bleibt nur wenig, was für gut befunden und für die Verfilmung bestimmt wird. Mein Vorschlag ging dahin, wieder einmal ein richtiges Volkslied, und zwar „Die Fahrt ins Grüne“ heranzustellen. Warum? Weil ich einen Film gestalten wollte, in dem Dolmetscher über alle Phantasieerfindungen triumphiert. Ferner: weil in dem Stoff eine Menge humorvoller Situationen enthalten sind, und ich es stets als meine vornehmste Pflicht betrachtet habe, die Kinobesucher zu herzhaften Lachen zu bringen.

Deswegen habe ich vorgeschlagen, „Die Fahrt ins Grüne“ zu drehen und — bald war ich mitten in der Arbeit. Erst kamen die Dreharbeiten und dann — bei schönem Sonnenschein — die Freiaufnahmen am herrlichen Wannensee.

Von der ersten Idee bis zum fertigen Film sind es nur wenige Monate gewesen. Jetzt kann „Die Fahrt ins Grüne“ noch einmal begeben, nämlich auf der Kinoleinwand. Wer sie mitmacht, befindet sich übrigens in guter Gesellschaft. Da trifft er Hermann Timm, Fritz Depes, Fritz Kampe, Berthe Ohm, Margarete Kupfer, Harry Gardt, Werner Fied und Hans Richter. Und kann sich vorher schon einmal überlegen, wer sich schließlich mit dem verloben wird. Denn niemand wird doch noch daran zweifeln, daß dies immer das Ende eines handfesten Volksstückes zu sein hat.

## Tag des Rundfunks in Halle

Wir wissen bereits darauf hin, daß in Halle am 23. September ein Tag des Rundfunks veranstaltet wird. Das reichhaltige Programm stellen wir nachstehend mit vernehmen besonders auf die in der Zeit vom 23. bis 25. September stattfindenden Funktionen an in Stadtschützenhaus.

### Das Programm

14½ Uhr: Eröffnung der Funktionen. Veranstalter: Reichsverband deutscher Rundfunksnehmer, Reichsverband deutscher Funkinstallateure, Reichsverband des deutschen Fernstudienwesens. Dauer der Ausstellung vom 23. bis 25. September 1933, „Stadtschützenhaus“.

15½ Uhr: Funktafel-Konferenz.

16½ Uhr: Dezentale Rundfunkführer-Konferenz.

Veranstalter: Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Redner: Reichsbeauftragter Dr. Eugen Adamczyk, Landesstellenleiter Rg. Walter Fiedler und Rundfunkreferent, Gaufunkwart Einbeberg.

20 Uhr: Gaue Rundfunk-Abend. In sämtlichen Säumen des „Stadtschützenhaus“ zu Gunsten der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Veranstalter: Reichsverband Deutscher Rundfunksnehmer.

Diese Veranstaltung wird voraussichtlich auf den Rundfunk übertragen. Karten hierfür sind schon heute im Geschäftsamt, Saal 42/44, in den Geschäftsstellen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunksnehmer erhältlich. Preis 1,25 RM, und 0,75 RM.

Alle Veranstaltungen finden im Stadtschützenhaus statt.

## Mehr Rücksichtnahme auf Kriegsbeschädigte!

Der Reichsführer hat vor kurzem aus Anlaß eines Einzelfalles den Befehl ausgebrocht, daß Schwertriebsfähige künftig von allen Behörden und Dienststellen mit der ihnen gebührenden Rücksicht behandelt werden. Welche Behandlung wird nicht nur von den Behörden, sondern von allen Bevölkerungsträgern erwartet. Schwertriebsfähige haben insbesondere vor anderen ein Anrecht auf Stipendien im Straßendienst und in den Kraftwagen. Gutsunde und namentlich jugendliche Jahrgänge haben den Schwertriebsfähigen bereitwillig die Stipendien einzuräumen. Die Schwertriebsfähigen sollen erkennen, daß ihnen vom Volk und Vaterland aus Dank und Ehre gezollt wird.

## Wohin gehen wir?

- Walhalla-Theater: „Der letzte Walzer“.
- GZ. G. Ulrich: „Eine Stadt steht Kopf“.
- GZ. Niederplatz: „Johannisnacht“.
- GZ. Schaumburg: „Madame wünscht keine Kinder“.
- Ufa-Theater: „Siehe muß verstanden sein“.
- Nitterhauslichtspiele: „Die tolle Wamsel“.
- Capitol-Lichtspiele: „Das Schiff ohne Hafen“.
- Kaffee Wintergarten. Morgen, Donnerstag, Samstag und Sonntag bis 4 Uhr. Minirevue: Fingering Rosemarie Lehmann. Schwingensoubrette Solte Nies. Anführer der Humorist und Komiker Otto Reinhardt. Dazu Kapelle Irma Karjen.



# Die AOK im neuen Reich Gesunde Grundlage durch sachmännische Finanzwirtschaft

Man wird sich noch der Zeiten erinnern, wo die Allgemeine Ortskrankenkassen infolge der Herrschaft der marxistischen Größen lässiger Gesprächsstoff war und die größten Beschränkungen für den weiteren Fortbestand der Kasse überhaupt bestanden. Die Misgerichtigkeit in der AOK wurde dann auch so groß, daß sich das Versicherungsamt genötigt sah, den Vorstand der AOK, seiner Aufgaben zu entziehen und zur Durchführung der Sanierung einen Kommissar zu bestellen, der die Führung der dem Vorstände obliegenden Geschäfte zu übernehmen hatte.

Es wäre reizvoll, im einzelnen nochmals aufzuzeigen, in welcher veramtungslosigen Weise die marxistischen Kräfte des Vorstandes die Geschäfte der Kasse geleitet haben.

Doch diese schuldige und unerantwortliche Leitung, sofern man hier überhaupt von einer Leitung sprechen kann, zu Lasten der Versicherten ging, das ist in den damaligen Organen der Marxisten niemals erzählt worden.

Jeder grundlegende Vorschlag, den das Versicherungsamt vor Einsetzung des Kommissars pflichtgemäß machte, um Einsparnisse herbeizuführen, wurde abgelehnt. Zur Sanierung der Kasse wurden Schritte nicht ergriffen. Soweit das Versicherungsamt selbst Maßnahmen durchführen mußte, um überhaupt etwas zu erreichen, ließ es auf den beständigen Widerstand aus den Kreisen des Vorstandes selbst.

Es ist geschäftlich nicht uninteressant festzustellen, wie sich hier in dem im Verhältnis zur großen Politik engen Bereiche der Ortskrankenkasse verhalten hat.

### autonizäre Verwaltungsführung

um die Jahresende 1931/32 durchzuführen verweigerte, weil es einfach sonst nicht weiterging. So heißt es in dem Beschluß des Oberberufungsamts vom 18. Dezember 1931 in der Bescheidurkunde des Vorstands der AOK, gegen die Anordnung des Versicherungsamts der Stadt Halle:

„In einer so überaus kritischen Situation kann es nicht ausreichen, daß der Vorstand Mandatungen des Versicherungsamts entgegenkommt und dann darüber berät, ob er sie befolgen oder sich über sie beschweren soll. Nur ein einheitlicher harter Wille kann helfen und die Leistungsfähigkeit der Kasse wieder herstellen und erhalten.“

Dies ist ein geradezu klassisches Zeugnis dafür, daß sich die Verwaltungsführung vollkommen losgelassen hatte, und doppelt bemerkenswert dafür, daß dieses Zeugnis gleichsam

### ein Verbot der künftigen Amtswahl

war, nämlich von den westlichen Gerichten und vor allen Dingen von den Marxisten in feiner Weise begriffen.

Der Kommissar — beauftragt wurde mit diesem mühevollen Amt der Stadtoberinspektor Sohmuth — sah sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt. In langwieriger und mühevoller Arbeit galt es, in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsamt der Stadt Halle die im unabweislichen Schaden der Mitglieder allmählich zu beheben und die Finanzen der AOK auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Wie die Verhältnisse im einzelnen lagen mögen

### einige Zahlen ergeben:

So betrug der Fehlbetrag bei der Übernahme der Geschäfte der AOK durch den Kommissar über 200 000 M. Außerdem bestanden umfangreiche Barverpflichtungen, die insgesamt 400 000 M. ausmachten!

Die Vermittlungen zur Sanierung der AOK mußten infolgedessen nach den verschiedensten Richtungen einsehen. Vor allem galt es, die Beitragseinzahlung zu umgestalten, daß sie schnell und pünktlich erfolgte, nicht zuletzt im Interesse der Arbeitgeber selbst. Auf den Gebiet der inneren Verwaltung der AOK wurden die Geschäfte der Angestellten an die verlässlichen Beamten der Reichs- und Staatsbeamten angegliedert. Weitere Einsparnisse ergaben sich aus der Umgruppierung von Angestellten, die ohne eine Prüfung abgelegt zu haben, zu Arbeit befähigt worden waren. Daneben wurde bei den fälligen Ausgaben parsimoniale Wirtschaftsführung eingeführt.

### Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums hat endlich durchgreifende Minderheiten gegeben, den Verwaltungsapparat reiflos zu bereinigen. Diese Maßnahmen werden im Laufe des Septembers zu Ende geführt.

### Durch diese Ersparnisse und Umstellungen

wurde es möglich, die Finanzwirtschaft der Ortskrankenkasse wieder auf gesunde Grundlage zu stellen. Der Fehlbetrag wurde allmählich beseitigt, ferner wurden die Barverpflichtungen um 820 000 M. abgebaut.

Der Leitung der Ortskrankenkasse liegt heute n. a. wie in jedem gutgeleiteten Bankgeschäft, eine tüchtige Finanzüberprüfung, die genauen Aufschluß über die Verhältnisse der Kasse gibt.

Der Vorbestand der Kasse ist so, daß er z. B. allen Mandatungen gerecht wird, wie sie bei einer Ortskrankenkasse auch oft unvorhergesehenweise eintreten können.

Man denke z. B. an die Steigerung der Ausgaben anläßlich des starken Aufstretens der Grippe zu Beginn des Jahres 1933. Die öffentlichen Werke, Krankenhäuser und Lieferanten werden heute von der AOK pünktlich bezahlt. Kurzum, in allen Belangen ist jetzt, wie in einem gutgeleiteten kaufmännischen Betriebe, Pünktlichkeit, Ordnung und Sparsamkeit die Richtschnur für die Arbeit der Ortskrankenkasse.

### Die günstigen Folgen

einer solchen radikalen Umstellung sind nicht ausbleiben. Während früher in weiten Kreisen der Bürgerchaft die Ortskrankenkasse unter der Vorherrschaft marxistischer Größen denkbar unbeliebt war, ist mehr und mehr bei den Arbeitgebern das Vertrauen in die Geschäftsführung der Ortskrankenkasse wieder eingelebt.

Die Kasse ist damit voll und ganz wieder in die Lage versetzt, zum Wohle der Gesamtbeiträge ihre wichtige Aufgabe erfüllen zu können. Heute führt man es in jeder Beziehung wieder, daß die Kasse sich als Dienere der Gesamtbeiträge fühlt, und nicht wie früher als Selbstzweck, wie sie von den Marxisten aufgestellt wurde.

Die sparsame Verwaltungsführung der AOK ist gerade für eine Stadt der Industrie und des Handels wie Halle auch nach der wirtschaftlichen Seite hin von der größten Bedeutung. Solange die Kasse noch mitten in der Sanierung steckte, war es leider nicht möglich, die Beiträge zu ermäßigen, die zu ¼ von den Arbeitnehmern und zu ¼ von den Arbeitgebern getragen werden.

### Senkung des Beitrags

von 7 auf 6 Prozent vornehmen. Die Maßnahme ist sorgfältig überlegt worden. Ferner glaubt es die Ortskrankenkasse verantworten zu können, im nächsten Frühjahr das ihr gebührende Erholungsheim Potsdam wie nach umfangreichen Erneuerungsarbeiten wieder zu eröffnen und damit einen wichtigen Vermögensbestandteil ihren Versicherten nutzbar zu machen. Für die Hausangestellten und ihre Arbeitgeber bedeutet die fällbare Herabsetzung des Krankentagenversicherungsbeitrags eine erneute erfreuliche Minderung der Sozialversicherungsbeiträge.

Die Hausangestellten sind befremdetlich schon im Mai des Jahres zum Wohle der Förderung des Arbeitsmarktes von dem Beitrags zur Arbeitslosenversicherung befreit worden, was für den Arbeitgeber nach die Steuererhöhung des erhöhten Steuerabzuges getreten ist.

Die Herabsetzung der Beiträge ist, die gleiche wirtschaftliche Lage vorausgesetzt, allerdings nur dann durchzuführen, wenn alle Arbeitgeber der Kasse gegenüber ihre Verpflichtungen pünktlich erfüllen.

Die AOK darf diesen Anspruch auf pünktliche Erledigung der Verpflichtungen für gegenüber umso mehr stellen, als sie selbst unter strenger autoritärer Leitung in harter Arbeit mit allen Kräften sich bemüht hat, zum Wohle der Versicherten und der Arbeitgeber Halles die Schäden der rückliegenden Zeit zu beheben und die Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung in der Gegenwart und Zukunft zu schaffen.

Die AOK fühlt sich als dienendes und lebendiges Glied im Reigen der Wiederaufbauarbeit des Dritten Reiches.

### Keine Weiterzahlung der Unterstützung bei Arbeitsaufnahme

Ein Minderlaß des Reichs-Ministers des Innern wendet sich ebenio wie der kürzlich veröffentlichte Erlass des Reichspräsidenten der Reichsbehörden dagegen, daß Arbeitslosen, die vor der Einstellung Empfänger von Arbeitslosenbeihilfe waren, die ihnen bisher gezahlte Unterstützung ganz oder teilweise durch Vermittlung der Arbeitgeber in Anrechnung auf den Lohn nach Einstellung in die Betriebe weitergezahlt wird. Die Arbeitsämter hätten von den zuständigen Reichsbehörden strenge Weisung erhalten, derartige Zahlungen nach Arbeitsaufnahme in jedem Falle zu zurückzuführen zu unterlassen.

Der Reichsische Innenminister betont, daß sich ein gleiches Verhalten für die Gemeinden und Gemeindeverbände geteilt hinsichtlich der aus kommunalen Mitteln betriebenen Wohlfahrtsvereinstellen.

Das ist schon deshalb notwendig, weil eine weitere Zahlung der in Arbeit hermittelten Personen als anerkannte Wohlfahrtsvereinstellen nicht zulässig ist und ein Ertrag der den Bezirksfürsorgeverbänden aus der Weiterzahlung der Unterstützung bei Arbeitsaufnahme erwachenden Kosten aus Reichs- und Staatsmitteln keinesfalls erfolgen könne. Eine Ausnahme hiervon gelte lediglich für die sogenannten Hilfs- und Ordnung von 30. Nov. 1933 genannten Fälle.

### Deutsche Angestellte fördern die „Deutsche Bühne“

Von der „Deutschen Bühne“, Theatergemeinde Halle, Landesverband Sachsen-Anhalt wird uns geschrieben:

Staatsrat Albert Forster hat sich in seiner Eigenschaft als Führer des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten an die ihm unterstellten Organisationen gewandt und die einzelnen Verbände ersucht, zur Mitarbeit an der „Deutschen Bühne“ verpflichtet.

Die „Deutsche Bühne“ wurde beauftragt auf Anregung des Führers im Rahmen des Kampfbundes für deutsche Kultur gegründet. Eine Anordnung des stellvertretenden Führers, Rudolf Schö, hat die „Deutsche Bühne“ als einzige Theaterbezügliche Organisation für die NSDA anerkannt.

In einem Aufruf an die Reichsverbände der Angestelltenverbände meist Staatsrat Forster darauf hin, daß jeder einzeln, der sich mitverantwortlich fühlt an der Zukunftsgestaltung unseres Volkes und an der Erhaltung unserer deutschen Kultur, die Pflicht habe, hier mitzuarbeiten, damit die große Aufgabe, über das National-Theater zu einer wahren Volksgemeinschaft zu kommen, erfüllt werde.

„Ich mache es auch allen Angehörigen des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten zur Pflicht, neben der Gefälligkeit, selbstständig zur Erhaltung und Förderung unserer deutschen Theaterkultur beizutragen. Alle Angehörigen des Gesamtverbandes, denen es nur irgendwie möglich ist, sollen deshalb das wiedererlebende deutsche National-Theater durch innere Teilnahme an seinem künftigen Schaffen fördern. Aktion und Theater, Volk und Theater bilden heute wieder neue Ausdrucksformen einer neuen Gemeinschaft. Ein Angestellter darf sich der persönlichen Stellungnahme an unserer deutschen Theaterkultur und ihren neuen großen Zeiten entziehen.“

### Der Polizeibericht meldet...

Am Dienstagmorgen wurde auf dem Brandplatz ein Motorfahrer von einem Personalkraftwagen angefahren. Der Motorfahrer erlitt eine Verwundung am rechten Bein, das Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

Am Abend des gleichen Tages stießen in der Seebener Straße ein Kraftwagen mit Weiswagen und ein Pferdebefuhrer zusammen. Das Kraftwagen, das auf der Straße aufgefunden war, sahig um, wo der Fahrer und ein Passagier erhebliche Verletzungen davontrugen. Beide wurden mit einem K. -Krankenwagen dem Krankenhaus zugeführt. Das Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

Das 11. Polizeirevier in Bitterfeld erhält als sofort die Bezeichnung: 9. Polizeirevier.

Zu der Spende für die Opfer der nationalen Arbeit (ung. Reichsbund deutscher Metzler, Ortsverband Halle e. V., Schartenstraße 5/6, mit 200 Mark bei.

### Motorrad in Flammen

Schönefeld. Heute gegen 17 Uhr geriet ein aus Richtung Halle kommendes Motorrad, mit zwei Personen besetzt, in Brand. Der Grund war, daß man in der Kurve das Ausgasrohr verloren hatte und sich beim Ausfahren über die Vergasung setzte, so daß das Motorrad in hellen Flammen darand. Personen wurden nicht verletzt.



## Das Korps der Hunderttausend

### NSKK und Motor-CA, die größte Kraftfahrer-Vereinigung Deutschlands

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps mit den Motorführern der CA und CA hat den Mitgliederstand von Hunderttausend erreicht und inzwischen bereits weit überschritten, zumal nunmehr auch die Reichs-Kraftfahrer des Stahlbaus eingegliedert wird. Damit ist das NSKK auch ziffernmäßig

### Deutschlands größte Kraftfahrer-Organisation

geworden, deren Stärke um so entscheidender hervorragt, weil die Kampfkraft unseres Jünglings doppelt hoch zu werden ist. Nicht die Zahl allein, sondern unsere unerschöpfliche Festigkeit und das innere Verbundensein unseres Korps geben den Ausschlag. Unser Wille und Ziel gelten allezeit dem

### Dienst am Volke

getreten unserem Grundsatze, Männer und Maschinen klar und aufopfernd einzuweisen für Deutschlands Aufbau, Freiheit und Größe. Außerhalb von überlebten Aufgaben, keinen wirtschaftlichen Vergünstigungen oder sonstigen Halbheiten, nämlich Kampfen und folgend der Eroberungskraft unseres Führers, haben wir jahrelang und ungeduldet aller Lasten und Anstrengungen mit dabei beigetragen, jene neuen Wege zu ebnen, die heute und künftig

### der gesamten Kraftfahrerschaft

sein und ihren starken Auftrieb sichern werden. Den so erregenden Vorrang lassen wir uns durch nichts und von niemandem entwidnen! Wir kennen die hohe Bedeutung, die unser Führer der Motorisierung beizum, und wir sind entschlossen, diesem Willen in einer bestgesicherten motorisierten deutschen Jugend fichtbaren Ausdruck zu geben. Daher wird das NSKK als

### einzigster Träger des Kraftfahrersports

in seinen jetzt in allen Gauen entstehenden Kraftfahrer-Geländesport-Schulen jene Erziehungs- und Pflegestätten heranzubilden, die in selbstloser Hingabe den technischen Vorbereitungen und hohen Tugenden der Motor-CA entsprechen. Nur so geben wir der Zahl „Hunderttausend“ ihren inneren und höheren

Wert! Nur so zeigen wir uns würdig des stolzen Begriffs:

### Motor-CA und NSKK

Der Korpsführer des NSKK und Chef des Kraftfahrwesens der CA, gest.: Hüflein, Obergruppenführer.

Immer wird es als Auszeichnung gelten, dem Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps als Mitglied angehören zu dürfen. Des Ansehens willen, aber auch um der Geschichte willen, als jene Kampfkraft, die unserem Volke den Weg zur Freiheit und zum Aufstieg bahnte.

Diese entscheidende Tat hat das braune Kampfbund zum deutschen Ehrenfeld und das Nationalsozialistische Hoheitszeichen zum Symbol einer neuen Zeit gemacht.

Wer daher als Korpsmitglied das NSKK-Angehörigen oder die sonstige Korpsbezeichnung tragen darf, ist hierdurch einer Auszeichnung teilhaftig geworden, auf die er stolz sein kann.

Jeder Kraftfahrere CA und jeder nationale Kraftfahrer gehört daher in das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps. A m e l d u n g e n, auch von Kraftfahrern, Automobilisten und Krafttraktoren, die nicht Parteigenossen, aber in der Lage sind, drei ältere Parteigenossen als Vorgesetzten anzugeben, nimmt entgegen

Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps, Bezirksführung 1/38 Halle (S.), Königsstraße 841, Fernsprecher 32812.

### Postwurfsendungen

Neben den Mitbestendungen (Drucksachen und Warenproben zusammengepackt) bis 20 Gramm zu 4 Pf. hat das Reichs-Postministerium jetzt auch solche über 20 bis 100 Gramm gewogen die für Mitbestendungen bis 100 Gramm geltende Gebühr (8 Pf.) zur Verteilung als Postwurfsendungen verdruckweise zugelassen. Die den Drucksachen beigegebenen Warenproben dürfen jedoch die Höhe von 2 Zentimeter nicht wesentlich überschreiten;



**Annemarie Cramer**  
**Walter Schluß**  
 geben zugleich im Namen beider Eltern  
 ihre Verlobung bekannt

Am 6. Sept. 1933 Halle (Saale), Diemarstr. 22  
 Leipzig 122, Friedrich-Ritter-Str. 25

Unsere langjährige Parteigenossin  
**Srl. Hedwig Franke**  
 ist von uns gegangen. Sie war uns immer ein eifriges  
 und rühriges Mitglied. Auch sie tritt ein in die  
 Reihen der Toten, welche in unseren Herzen immer  
 weiter leben werden.

Ortsgruppe Weissenfels-Kleinlößnitz  
 Schürer  
 Ortsgruppenleiter.

Am Montag, dem 4. September verstarb unser  
 liebes Parteimitglied  
**Friedrich Richter,**  
 Großkugel.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ortsgruppe der NSDAP. Weissenfels.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden  
 unserer treuen Geschäftsfrauen sagen wir hiermit Allen unseren  
 herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:  
**Robert Kuhfuß u. Pfingeländer**

Trenn- u. Siedlung, 5. September 1933.

**Zurück!**  
**Dr. Jaehne**  
 Facharzt für Ohren-, Nasen-  
 und Kehlkopf-Krankheiten. —  
 Martinsberg 14

**Von der Reise zurück!**  
**Prof. Dr. Grund**  
 Jernitz 244 00

**Von der Reise zurück!**  
**Prof. Frese**

**Möbel**  
 Gebr. u. neue  
 Stausend  
 billig  
 in großer Auswahl  
**Bitzmann**  
**Mauersstr. 3**  
 am Frankeplatz

**Bezieht Euch**  
**beim Einkauf**  
**auf unsere**  
**Zeitung!**

**Juwelier**  
**Tittel**  
 Schmeerstraße 33  
 Altbewährtes  
 Bestickhaus

Die Bestattungsfürsorge e. B. Halle (Saale), Leipziger  
 Straße 881 hat die Bestattung unserer lieben  
 Verstorbenen  
**Paul Schurig in Delitzsch**  
**Hans Reimer in Wittenberg**  
**Hermann Grosse in Antersleben**  
 in würdiger Weise durchgeführt, trotzdem die Verstorbenen  
 nur ganz kurze Zeit Mitglied obigen Vereines waren. Wir  
 sprechen hierdurch dem Verein unseren besten Dank aus  
 und empfehlen jedem Volksgenossen den Eintritt als  
 Mitglied in die Bestattungsfürsorge e. B. Halle.  
**Die Hinterbliebenen.**

Ich bin beim Amtsgericht und beim Landgericht Halle zur  
 Rechtsanwaltschaft zugelassen

**Claus Kelling**  
 Rechtsanwalt

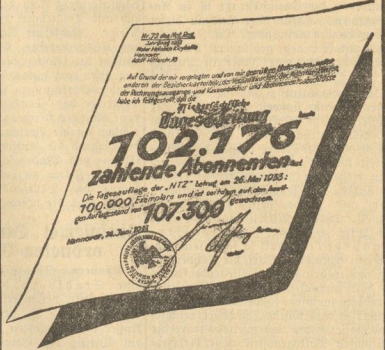
Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung unserer Praxis  
 verbunden.

**Günther Engelmann, Claus Kelling**  
 Rechtsanwälte

Büro: Große Steinstraße 151  
 Fernsprecher 36162

**IN HANNOVER UND PROVINZ**  
 hat die „Niedersächsische Tageszeitung“ die größte Verbreitung!

Sie trägt den amtlichen Charakter der NSDAP. sowie sämtl. Behörden.



**DAS SIND ZAHLEN**  
 die den Wert einer Zeitung beweisen!

Das **Einbauen**  
 von **Beslecken**  
 Ausstattungen in **Bücherkästen**

Wird in eigener Werkstatt unter Verwendung von Spezialmaterial sehr vorzüglich aus

**Juwelier**  
**Tittel**  
 Schmeerstraße 33  
 Altbewährtes Bestickhaus

**Wie bieten Ihnen . . . . .**

**1,- Mark**

Bei Aufgabung einer Familien-Anzeige nehmen wir diesen Gutschein mit 1,- Mark in Zahlung.

Für jede Anzeige hat nur ein Gutschein Gültigkeit. — Am 30. September 1933 tritt diese Vergünstigung außer Kraft. —

**Bestellschein**  
 (Berechtigt nicht zum Kassieren des Bezugspreises)  
 für die Tageszeitung

**Mitteldeutsche National-Zeitung**

Halle (S.), Gelpstr. 47 Ruf 336 67 Postfachkonto: Leipzig 2465

Unterzeichner stellt hiermit ab \_\_\_\_\_ die Tageszeitung „Mitteldeutsche National-Zeitung“, einschließlich Abdrucke, „Rostland und Welt“, zum Preise von RM. 2,- monatlich, einschließlich 30 Pfennig Anzeigengebühr, bei Postbezug monatlich RM. 2,40 einschließlich Zehnteilgeb.

Nr. und Summe: \_\_\_\_\_  
 Wohnort und Adresse: \_\_\_\_\_  
 (Um bestmögliche Schrift wird gebeten.) Datum: \_\_\_\_\_  
 Name und Wohnung des Bestellers: \_\_\_\_\_

**Kleine Anzeigen**

**Stellen-Angebote**

Arbeitsfreudiges, 16-18 Jahre altes  
**Mädchen**  
 für landwirtschaftlichen Hausdienst sucht  
 Frau Hilke Richter, Wegl. über Könnern.

Für Hauspropaganda werden  
**redigierende Damen**  
 mit gutem Aussehen und tadellosem  
 Benehmen sofort gesucht. Schriftliche  
 Bewerbungen möglichst unter Beifügung  
 von Zeugnisabschriften erbeten unter L.  
 2009 an die Geschäftsstelle der NZZ,  
 Halle, Geisstraße 47.

**Reheling und Hausmädchen,**  
 welches zusätzlich Kochen sucht, am 1. O.  
 tober oder schon früher benötigt.  
 Walter Mittermann, West- und Kleinlößnitz,  
 Weissenfels-Südost.

**Nationalsozialistinnen**  
 als Vertreterin zum Betrieb an Geschichts-  
 lehrer und Arbeits im pietätvoll be-  
 handelten Volkstempel, 2003, welche be-  
 zugsfähig sind, für Halle und  
 Umgebung gesucht. Große Verdienstmög-  
 lichkeit, bei fortwährendem, beruflichen Be-  
 rufung Sommerferien von 2-5 Uhr im  
 Restaurant „Deutsches Haus“, Kleinlößnitz.

**Stellen-Gesuche**  
 30-Jähriger, verheiratet, sucht Stelle als  
**Zeichner**  
 oder Zeichner für sofort. Angebote  
 unter L. 4394 an „NZZ“, Geisstraße 47.

Junges, anständiges  
**Mädchen,**  
 19 Jahre alt, sucht Stellung in besserem  
 Haushalt. In allen Haushalten, Weis-  
 mäden und Wägen bevorzugt. Angebote  
 unter L. 4397 an „NZZ“, Geisstraße 47.

Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt,  
**Stellung**  
 in besserem Hause für Kinder mit fram-  
 wäuslich. Angebote unter L. 4396 an die  
 „NZZ“, Geisstraße 47.

**Sauberes junges Mädchen**  
 zur Erlernung des Haushaltes für halbe  
 oder ganze Tage im Familienkreis sofort  
 gesucht. Angebote u. L. 2070 an „NZZ“,  
 Geisstraße 47.

23-jähriges Mädchen sucht  
**Stellung**  
 als Stubenmädchen, perfekt in Gelehrten-  
 Hälften und Büchern. Angebote u. L. 4395  
 an „NZZ“, Geisstraße 47.

**Miet-Gesuche**  
 Nach den Herbstferien suche ich für meinen  
 19-jährigen Sohn, der in Halle eine höhere  
 Lehranstalt besucht, eine geeignete

**Wohnung**  
 Angebote unter L. 4340 an die „NZZ“,  
 Geisstraße 47.

**2-Zimmer-Wohnung,**  
 möglichst i. Zentrum der Stadt, für sofort  
 gesucht. Angebote u. L. 1302 an „NZZ“,  
 Geisstraße 47.

**4-1/2-Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad in gutem Hause zum 1. Januar  
 1934 von Rentnern zu mieten gesucht. An-  
 gebote u. N. 811 an „NZZ“, Angelegen-  
 heitsannahme Marktstraße 7.

**Möbliertes Zimmer**  
 mit Bad, ungen., Nähe Geisstraße, von  
 Östern gef. such. Angebote mit Preisangabe  
 unter L. 1305 an „NZZ“, Geisstr. 47.

**Bermietungen**  
 Die

**Läden Kleine Ulrichstraße 11,**  
 in denen jahrzehntelang ein Schwärzerei-  
 geschäft betrieben wurde, sind — ebenfalls  
 auch einzeln — zu vermieten durch  
 Allgemeine Deutsche Kredit-Bank,  
 Hauptverwaltung 4.

**Laden mit 2 großen Schau-**  
**fenstern,**  
 Supermärkten und erst. 2 Ladenflächen in  
 guter Lage zu vermieten durch Procu-  
 rantat John, Martinsberg 10 I.

**Zimmer**  
 mit ein oder zwei Betten zu vermieten.  
 Dora 27 II, rechts.

**2-Zimmer-Wohnung**  
 Reeres Zimmer,  
 groß, Bad, elektrifizierte Küche für sofort.  
 Burg, Leibnizstraße 8, part.

**4-Zimmer-**  
 Wohn-Wohnung mit Glas-Veranda,  
 Gartennote, Bad, Balkon und Zubehö-  
 re. Zu vermieten bei Könnern, Marktstraße 6.

**Kauf-Gesuche**  
 Kleiner gebrauchter  
**Kofferd**  
 wird zu kaufen gesucht. Angebote unter  
 L. 4328 an „NZZ“, Geisstraße 47.

**Limousine**  
 mit 6 PS gegen Kasse zu kaufen  
 gesucht. Angebote unter L. 1304 an die  
 „NZZ“, Geisstraße 47.

**Kleinauto,**  
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-  
 angebot unter N. 812 an „NZZ“, An-  
 gelegenheitsannahme Marktstraße 7.

**Gefühlvoller Lieferwagen,**  
 neuwertig, 1-2 T., zu kaufen gesucht.  
 Walter Könnern, Südstr. 10, Halle (S.),  
 Geisstraße 47.

**Verkäufe**  
**Moderne Radiosapparate**  
 aus den Meeres, Humboldtstraße 4.

**Bauhandl.,**  
 ca. 1 Morgen, auch geteilt, alter Holz-  
 schlag, mittle Sande, in bestmöglicher  
 Rietleben preiswert zu verkaufen. An-  
 fragen unter L. 1308 an „NZZ“, Geis-  
 str. 47.

**Garten**  
 mit ca. 800 qm, am Gartweg, guter  
 Obstbaumbestand, zu verkaufen.  
 Hiltz, Wegscheidstraße 2.

**Vielfältigkeitsapparat**  
 zu verkaufen. Angeleihe 6 I, rechts.

**Schreibergarten**  
 zu verkaufen. Näheres Frank, Weimner-  
 Straße 14.

**Schlafzimmer,**  
 edel Eiche, 295 Mark.  
 Kleine Ulrichstraße 14.

**Unterricht**  
**Nachhilfe**  
 erstellt Hilfen in allen Fächern erfordern  
 Volkshochschule 102.

**Der gibt in**  
**Francia**  
 Unterricht für Anfänger. Angebote unter  
 L. 1307 an „NZZ“, Geisstraße 47.

**Nachhilfe**  
 in Mathematik für Reimann gef. such.  
 Preisangebot unter L. 1306 an „NZZ“,  
 Geisstraße 47.

**Geld-Verkehr**  
 Für landwirtsch. Geschäftlichkeit in der  
 Halle Halle wird sofort ein Betrag eine  
 erste Dividende in Höhe von  
**6000,- RM.**  
 gef. such. Vermittler gesucht. Angebote u.  
 L. 4339 an „NZZ“, Geisstraße 47.

**Barteredit**  
 erhalten Remate von fertiger Verwaltung-  
 Gesellschaft vorzuziehen, ohne Würgen,  
 ohne Geschäftsübernahme, Auszahlung so-  
 fert ohne Verzugsfrist. Besteht Beteiligung.  
 Keine Zweckverfall! Schriftliche Anfragen  
 unter 218 durch Hauptbahnhof, Hann.-Exp.  
 Schmeichstraße 1.

**Tiermarkt**  
 1 prima  
**1 1/2-jähriges Rappfohlen**  
 (W.-Hörsing), best. zum Verkauf bei  
 Ernst Franz, Sauerland Nr. 2.

**Verfälschtes**  
**Sommerfrische**  
 (Zähringen), Reichel-Gambhaus, Markt am  
 Markt, großer Garten, Auenanlage, dor-  
 schliche Natur, anständig und hübschliche  
 Verlegung, je Tag nur 5,- RM.  
 W. W. F. F. Sangerstraße,  
 West- und Kleinlößnitz (Halle).

**15 Mark Wohnung,**  
 der gestohlenen Ballonrad  
 Nr. 2107 C, Marke Wolfenbüttel, mehrer-  
 brimel. Vor Verkauf wird gebittene  
 Ziffernbezeichnung entfernt, bei Walter, Wegl.  
 Straße 20, Markt 225 53.

**Waren-Reparaturen,**  
 nur Barzahlung. Besteht Verlangen  
 vorher, Hermannstraße, Südstr., Südstr.  
 Straße 54, Ecke Dörflerstraße.

**Autofedern-Reparatur**  
 Schenke, Lindenstraße 49.

**Uhrenologie,**  
 Goldfadenbeutung, Weissenburger Str. 8 I,  
 Produkt 7-10-30 1174.





Nachrichten aus dem Gaalkreis

Straßenbau und Grundwasser-Schubdrift

Wittlich. Auch in Wittlich wird alles daran gesetzt, unter arbeitslosen Volksgenossen wieder zu Arbeit und Brot zu bringen. Die Pflasterung der Dorfstraße ist in Angriff genommen worden. Der Ausbau dieser Straße war äußerst notwendig. Die Fahrbahn wird jetzt mit Steinen gepflastert, die eine gute Oberfläche für lange Jahre in Aussicht stellen.

Die Wasserbeschaffnisse in der Endlung Grundstücke sind äußerst schwierig. Der Grundwasserstand ist in den letzten Jahren um etwa 2 1/2 Meter zurückgegangen und fällt noch immer. Fast alle zwei Jahre müssen die Brunnen vertieft werden. Malt der Grundwasser-Spiegel im höherer Lage weiter, so reichen in 1-2 Jahren die letzten Pumpenleistungen nicht mehr aus. Leider besitzt aber die Gemeinde 5. H. nicht die Mittel, um auch diesen Mangel zu beheben. Das Wasserleitungsproblem muß ja schon seit mehreren Jahren in unserem Dorf, die Notwendigkeit wird immer dringlicher. Vielleicht finden sich noch halbwegs Mittel und Wege, um dieses Problem zu lösen. Inwiefern würde dies erreicht; erstens würde Schubdrift reichlich und gutes Wasser haben und zweitens wäre für die arbeitslosen Volksgenossen neue Arbeitsmöglichkeit geschaffen.

Selbstmord

Gräbers. Wie erst jetzt bekannt wird, ist durch den Oberförster Zergan aus Großfingel in einem Gehäß auf Großfingel ein gewisser Fritz Richter aus Großfingel erschossen aufgefunden worden. Der Tod ist ein Verbrechen. Es dürfte unzulässig Selbstmord vorliegen.

Aus der Frauenschaft Döllnitz

Döllnitz. Die kürzlich gegründete NS-Frauenschaft, Döllnitz, hatte ihre erste Zusammenkunft im „Gemeinschaftshaus“. Die Veranstaltung war gut besucht und 40 Frauen konnten als Teilnehmerinnen beim Wiedereröffnungstanz teilnehmen. Nach dem Essen wurde ein Vortrag von Frau Dörmann über die NS-Frauenschaftslehre gehalten. Herr Dr. Pöhl, über die Bedeutung der NS-Frauenschaftslehre sprach, hielt der Ortsgruppenleiter, Frau Niemann, eine kurze Ansprache, die die Teilnehmerinnen sehr anregte. Danach wurden die Amtsführerinnen ernannt, die sämtlich versprochen, treu im Sinne unseres Führers zu wirken. Lust und Liebe zum Wieder Aufbau des Deutschen Reiches zeigte sich immer mehr unter den Volksgenossen, namentlich aber unter den Frauen.

Anschließend ein Hühnerleberhaber

Ammerdorf. Unter dieser Leberleber hat sich ein unheimlich eine Meldung, nach der aus dem Grundstück Straußstraße 2 27 Jungbühler geflohen wurden. Diese Meldung ist vom Geheimdienst abhörtlich als Diebstahl herausgegeben worden. - Wie sich erst jetzt herausstellt, sind die Jungbühner von Mauthorn gelötet und verschleppt worden. Unter der eigenen Stellung des Betroffenen sind die Tiere mit dem entsprechenden Merkmal aufgefunden worden.

Kriegerechnung in Köstebitz

Köstebitz. Unter Dörhne ehrte seine im Weltkrieg gefallenen Söhne durch die Weihe einer Gedenktafel, die an der Westseite der Kirche angebracht worden ist. Der Kriegerevangelium, die SA und SA des hiesigen Ortskommandos der NSDAP, der Stahlhelm, der Schlagzeug-

ein und die übrigen Einwohner des Ortes hatten inoffiziell die Angehörigen der gefallenen Soldaten auf der Feiertage besonders eingetragenen Ehren Platz genommen. Seltener Feiern hielt eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Nach dem Gottesdienst begaben sich alle Teilnehmer nach dem Weisigkeit der Kirche. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Kriegerevangeliums, K. R. S., fiel unter dem Geländ der Gloden die Hülle, wobei die Milt als Lied vom guten Kameraden spielte. Nach dem Kranzniederlegen übergab Herr S. Vohm als Vertreter des Denkmalsausschusses die Tafel der Ehre der Kriegerevangelium. Es. S. R. S. richtete an die Teilnehmer, insbesondere an die Jugend die Aufforderung, die Tafel als Ehre und Mahnung für Gegenwart und künftige Zeiten zu betrachten. Mit dem Abgang des Denkmals und Fortschleppen dieses fand die würdige Feiertage ihren Abschluß.

Dreiviertel Stunde Stadtverordneten-Versammlung

Könnern. Im Schöffensaal fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn S. R. S., eröffnet. In der Sitzung wurden 14 Punkte zur Tagesordnung gebracht. Außerdem den angestellten 14 Punkten wurde noch ein Antrag des Vereins der Könnerner, wegen Verdrängung der Lieferung der Stehlen für Erwerbslose, durch Ablehnung erledigt, weil der Antrag zu spät eingegangen war.

Befehlensanfragen (Pflichtmittglieder-Versammlung). Nach Eröffnung der Pflichtmittglieder-Versammlung, gab der Vorsitzende, Herr S. R. S., die notwendig gewordenen Mitteilungen bekannt. - Hierauf erging der Bescheid, dass die Mitglieder der NS-Frauenschaft, die noch nicht als Mitglieder eingetragen sind, sich bei der Ortsgruppenleiterin, Frau Niemann, melden. - Hierauf erging der Bescheid, dass die Mitglieder der NS-Frauenschaft, die noch nicht als Mitglieder eingetragen sind, sich bei der Ortsgruppenleiterin, Frau Niemann, melden.

Parteiämliche Bekannmachung

Sprechstunden des Kreisleiters! Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 18-19 Uhr, in der Geschäftsstelle der Kreisleitung, Ludwig-Wucherer-Straße 791. (Nicht in der Privatwohnung.) Kreisleitung Halle-Stadt. Dohmgergen.

Erste NS-Flughau

Wie bereits bekannt, findet am Sonntag, dem 10. September, ab nachmittags 3 Uhr an dem Flugplatz Halle-Niebeln die erste NS-Flug fahrt statt.

Es ist allen Parteigenossen gegen Erwerb einer Plakette zum Freie von 20 Pf. Gelegenheit gegeben, dieser Flugveranstaltung beizuwohnen. Es ist ein reichhaltiges Programm in den für Stelle noch im dargelegenen Ausmaßen vorgesehen. Es werden Kunst- und Gewandstücke, Fallschirmabstürzen, Segelfluggewinnungen usw. gezeigt.

Parteilichen haben die beiden Jugendgruppen, Kantinen, Christianten und Singspartien, sich für die Veranstaltung zu verpflichten. Die Kantinen, Christianten und Singspartien, sind für einen guten Besuch durch Werbung innerhalb ihres Bekannmachungsbereiches vorgesehen.

Bekannmachung

Der Reichsleiter Heide im Gau, Kreisleiter S. R. S., beauftragt, sich mit dem Gau-Gründungsamt, am Seiner Wege, folgenden im Grundbesitz von Halle 88, 95, 111, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekannmachung

Der Reichsleiter Heide im Gau, Kreisleiter S. R. S., beauftragt, sich mit dem Gau-Gründungsamt, am Seiner Wege, folgenden im Grundbesitz von Halle 88, 95, 111, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekannmachung

Der Reichsleiter Heide im Gau, Kreisleiter S. R. S., beauftragt, sich mit dem Gau-Gründungsamt, am Seiner Wege, folgenden im Grundbesitz von Halle 88, 95, 111, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 30











# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Qualitäts-Bildbeilage — Geflagsanträge bei Erhebungen infolge Wb., Gem.-G., Straß- u. Ob.-Verordn. können nicht berücksichtigt werden. Mittwoch, 6. September 1933 Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreispresse u. d. Verlagsstellen, Fernamt siehe unter dem Impressum. — Transportholbeite Plausivstoffe ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 208

## Die Altpreußische Generalsynode tagt

Die Bewegung „Evangelium und Kirche“ verläßt die Beratungen und schaltet sich damit selbst aus / Vollfuß wird isoliert / Neue Revolution in Kuba

### Eröffnung der Generalsynode



**Bischöfsversammlung**  
 Die Generalsynode der Altpreußischen Kirche ist am 5. September in Berlin eröffnet worden. An der Spitze des Bundes steht der Bischof von Brandenburg, der zugleich der geistliche Vertreter des Landesbischöfs ist. Die Stelle des Präsidenten des Oberkirchenrates wird mit einer Persönlichkeit be-

setzt, die die Befähigung zum Richteramt oder höherem Verwaltungsdienst aufweist. Mit der Errichtung des Bischofsamtes wird das bisherige Amt der Generalsynodenpräsidenten aufgehoben.  
 Zu diesem Gesetz hat Pfarrer Peter im Namen der „Deutschen Christen“ ein programmatisches Erklärung ab, in der er die Bedeutung des neuen Bischofsamtes für die neue Kirche würdigte. Es sei nicht die Absicht, so erklärte Pfarrer Peter, mit der **Errichtung des Bischofsamtes** tendenziöse Absichtung oder ein fremdes Recht neben dem deutschen Recht zu schaffen. Darin unterseide man sich auf das schärfste von der katholischen Kirche. Man lehne deshalb auch irgendein kanonisches Recht ab.  
 (Fortsetzung auf Seite 2.)

### Die „Preußen des Fernen Ostens“

Die Politik Japans wird vielfach in einem unklaren Licht gesehen. Seine Rolle in der Mandchurien und vor allem die gegenwärtige wirtschaftliche Expansion, die es betreibt, glaubt man allzufröhlich mit dem billigen Begriff eines schrankenlosen Imperialismus abtun zu können. Wie in Deutschland, die wir unter ähnlichen oberflächlichen Schlagworten und falschen Beurteilungen zu leiden haben, sollen alle Veranlassungen haben, die Absichten Japans in ihrem richtigen Charakter zu erkennen und auf ihr richtiges Maß zurückzuführen.

### Kommunistische Revolution in Kuba?

**Die Offiziere von den Soldaten abgeleitet**  
 Havanna, 6. September. Nach Meldungen von Banama ist auf Kuba eine neue Revolution ausgebrochen. Soldaten haben den größten ihrer Offiziere gefangen. Die am 1. Oktober in Kraft tretende Verfassung ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung, daß Kuba „in den Händen sei“. In eingeweihten Kreisen wird behauptet, daß es sich diesmal um eine kommunistische Revolution handelt.

**Der Staatspräsident zurückgetreten**  
 Havanna, 6. Sept. Präsident de Cespedes ist dem Druck der revolutionären Massen weichen zurückgetreten. Die unter Führung des kommunisten Carbo stehende Junta hat die provisorische Regierung übernommen.

Man hat früher oft die Japaner die „Preußen des Fernen Ostens“ genannt. Man sollte sich auch heute einmal klar machen, was dieser Vergleich in Wirklichkeit allenfalls zu bedeuten hat. Wie das Preußen als ein Aufgänger historischer Art in der Ordnung des von 1870 bestehenden losen Konglomerats des Deutschen Bundes zu lösen hatte, so fühlt sich Japan berufen, auf Grund der Verbindung seiner uralten Kultur mit der modernen Zivilisation im Fernen Osten politische Ordnung zu schaffen. Seit dem

**Revolution im kommunistischen Fahrwasser**  
 Havanna, 6. Sept. Die kubanische Regierung hat beschlossen, dem am Dienstag nach Havanna zurückkehrenden Präsidenten de Cespedes ihren Gesamtrücktritt vorzuschlagen. Eine aus Soldaten, Matrosen und radikalen Politikern unter Leitung des kommunisten Carbo gebildete Junta hat die provisorische Regierung übernommen.

**Amerikanische Kriegsjähre nach Kuba anstößt**  
 Washington, 6. Sept. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Kreuzer und drei Zerstörer in die kubanischen Gewässer entsandt, um Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger zu schützen.

**Untergang der Mandchu-Dynastie**  
 In China mit den unaufrichtigen Bürgerkriegen, die seitdem im Gange sind, kann man nicht mehr leugnen, daß die Notwendigkeit einer festen politischen Ordnung und die Gewährleistung einer dauernden Ruhe in Ostasien unbedingt gegeben ist. Die Zeiten sind vorüber, in denen europäische Länder, die in Ostasien Land, sich in mehr oder weniger eigenem Interesse zu einer solchen Ordnungsbewegung berufen fühlen konnten. Japan darf heute wegen seiner mehrfach erwiesenen Fähigkeiten und wegen des bringenden Zwanges seiner völkspolitischen Verhältnisse für sich das Amt einer Art von politischem Ordnungsstifter im Fernen Osten nicht in Anspruch nehmen. Es verfährt über eine außerordentlich schnell wachsende Bevölkerung, die mit dem engen Boden seiner Inseln nicht mehr unterzubringen ist. Auch hier ergibt sich eine

**Ausgerechnet Starhemberg!**  
 Der Kaiser des Nationalsozialismus lobt den Faschismus  
 Berlin, 6. September. Die österreichischen Nationalsozialisten haben dem Reichsführer die folgenden Worte geschrieben: „Wir sind stolz auf Sie, Herr Reichsführer, daß Sie die deutsche Bewegung in Europa vor dem Chaos bewahren.“

**Ein Aufruf der neuen kubanischen Regierung**  
 Havanna, 6. September. Die neue provisorische Regierung der neuen kommunistischen Journalisten Carbo der Universitätsprofessoren San Martin und der Sergeant Batista angehören, hat in einem Aufruf erklärt, sie werde Leben und Eigentum aller Bürger schützen und die finanziellen Verpflichtungen des Staates erfüllen. Sie werde wieder zurücktreten, sobald eine endgültige Regierung auf Grund von Wahlen gebildet sei.

**Parallele zu Deutschland**  
 Wie es uns zum wenigsten erleichtern sollte, die Lage Japans zu verstehen und seine Rolle richtig zu beurteilen. Wie es ein Ergebnis der Weltbewegung sein müßte, Deutschland seine Kolonien zurückzugeben, um durch die Schließung der notwendigen Drück aufzuheben, den die deutsche Ueberbevölkerung sonst auf dem Welt-

**Prof. Dr. Hefel legt dann einen Antrag vor, der das preußische Staatsministerium der evangelischen Kirche die preußischen evangelischen Stifte zur organisierten Eingliederung in die Kirche zugeben. Die Synode nahm den Antrag einstimmig an.**  
 Nach der Wahl der Ausschüsse trat die Synode in die Beratung eines Gesetzes ein, für die gutfindigste

es ist, die österreichischen Nationalsozialisten mit Stumpf und Ziel auszurufen, gab in Rom auf einem Bankett in einer schimmernden Halle der prominenten Persönlichkeiten seiner Reichheit letzten Schluß sprach und erklärte, daß eine Rettung der Welt nur durch den Faschismus erfolgen könne und daß dieser die einzige Bewegung sei, die Europa vor dem Chaos bewahren könne.  
 Auch in englischen Kreisen hat man sich vergebens den Kopf zerbrochen und vergebens verurteilt, dieses Rätsel zu lösen und die „Times“ können nicht umhin, zu bemerken, es müßte eigenartig an, wenn ein solch erbitterter Gegner des National-

sozialismus es für richtig hält den Faschismus zu loben.“  
 Selbst vorzüglichsten Kennern des furchtlichen Seelenlebens wird dieser plötzliche Wandel unerforschlich sein. Es ist nicht leicht, den Grund zu finden, der Starhemberg zu diesen Neuierungen veranlaßt hat. Vielleicht sind für ihn Faschismus und Nationalsozialismus zwei vollkommen verschiedene Begriffe. Wenn dem so ist, kann man nicht umhin, ihm den Vorwurf zu machen, daß er das Geschehen der vergangenen Jahre nicht aufmerksam genug verfolgt hat.